**Nr. 105.** Freitag, den 6. Mai. **1898**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

# Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

**Organ für Jedermann aus dem Volke.**

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

## Spanien am Abgrunde.

Die Devise „Im Glück nicht stolz sein, und im Leid nicht zagen", ist den Spaniern fremd. Der „stolze Spanier" ist eine sprichwörtliche Redensart geworden, und daß es den Spaniern nicht gegeben ist, im Leid nicht zu zagen, zeigt die wenig rühmliche Volksbewegung, die soeben „fern im Süd' das schöne Spanien" durchzittert. Die Situation in Spanien erinnert einigermaßen an diejenige, in der sich das führende Romanenvolk, die französische Nation, gegen Ende des Krieges von 1870—71 befand. Auch damals richtete sich der allgemeine Unwille gegen die Regierung, die man für alles verantwortlich machte. Vielleicht wird sich auch in Spanien bald der Ruf erheben, der damals Frankreich durchhallte: Wir sind verrathen, Tod den Verräthern! Und vielleicht werden sich jetzt in Spanien auch die Ereignisse wiederholen, die damals in Frankreich zum Sturz der Monarchie und zur Aufrichtung der Republik geführt haben, denn daß die Bewegung, die sich in Spanien soeben gegen die Regierung geltend macht, eine überwiegend republikanische ist, liegt auf der Hand.

Schon zu Beginn des Krieges wiesen wir darauf hin, daß, wenn er für Spanien unglücklich verlaufe, an die Stelle der cubanischen wohl bald die spanische Frage, das heißt, der Zusammenbruch der Monarchie treten würde. Diese Möglichkeit rückt jetzt in der That näher. Vom Beginn des Krieges an machte sich die republikanische Bewegung in sehr verdächtiger Weise geltend, und es gewann den Anschein, als ob die erste Niederlage der Spanier das Signal für ihr thatkräftiges Hervortreten sein würde. Diese Vermuthung ist jetzt eingetroffen. Die Volksbewegung in der Hauptstadt und in den baskischen und südlichen Provinzen ist, wenn ihre directe Ursache auch in der ungeheuren Brodvertheuerung besteht, eine unverkennbar antikönigliche, hier carlistisch, da republikanisch gefärbt. Daß die Situation für die Monarchie höchst prekär geworden ist, geht schon daraus hervor, daß in Spanien bereits nahezu allgemein auf den General Weyler als den kommenden und rettenden Mann gesehen wird. Nach dem bisherigen Gang des Krieges und nachdem sich die Stärkeverhältnisse der beiden Gegner herausgestellt haben, könnte auch General Weyler den Spaniern schwerlich mehr retten, als die Waffenehre. Es liegt aber die Gefahr nahe, daß die Rettung der Waffenehre durch Weyler zugleich das Ende der Monarchie bedeuten könnte. General Weyler hat aus seiner republikanischen Gesinnung niemals ein Hehl gemacht. Der Knabe Alphons auf dem spanischen Throne ist aber nicht der „Mann", um dem General Weyler und dem Republikanismus entgegenzutreten. An Spanien bewahrheitet sich jetzt das Wort: Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist!

Die spanische Regierung hilft sich zunächst mit der Verhängung des Belagerungszustandes und ähnlichen Palliativmitteln. Aber die Spanier sollten das Wort beherzigen: Bajonete sind ein schönes Ding, nur setzen kann man sich nicht darauf! Entscheidet das Waffenglück weiter zu Ungunsten der Spanier, so wird, unterstützt durch die zunehmende Getreidenoth, an die sich vielleicht bald ein umfassender Kohlenmangel anschließt, der zahlreiche Arbeiter außer Brod setzen würde, die regierungsfeindliche Bewegung bald ganz Spanien ergriffen haben. An eine günstige Wendung des Krieges für Spanien ist aber kaum noch zu denken. Zwar verfügen die Spanier noch über eine Flotte, welche die bei Manila vernichtete erheblich übertrifft. Aber dieser Flotte steht eine starke amerikanische gegenüber. Kommt es zu einer zweiten Seeschlacht zwischen diesen beiden Flotten, und endet diese für Spanien unglücklich, so wäre der Krieg im wesentlichen als entschieden anzusehen. Cuba wäre dann rettungslos verloren und die spanischen Häfen selbst wären bald dem Bombardement der amerikanischen Flotte preisgegeben. Den Spaniern bliebe dann weiter nichts übrig, als unter allen nur irgendwie annehmbaren Bedingungen um Frieden zu bitten. Man wird somit, wie die Dinge liegen, darauf rechnen können, daß der spanisch-amerikanische Krieg in nicht allzu ferner Zeit sein Ende erreicht.

### Unruhen in Spanien.

**Madrid**, 4. Mai. Während der gestrigen **Unruhen in Talavera** plünderten Ruhestörer einige Häuser und ein Kloster, welches sie in Brand steckten; ferner wurde versucht, die Gefangenen zu befreien. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. In **Gijon** (Prov. Oviedo) wurden Kaufhäuser geplündert. Die Truppen feuerten; mehrere Personen wurden verwundet. Der Belagerungszustand ist verhängt worden. Eine bewaffnete Bande wurde in der **Provinz Valencia** auseinandergetrieben und gefangen. In **Caceres** kamen gestern ebenfalls Ausschreitungen vor, die Ruhe ist jedoch wieder hergestellt.

**Madrid**, 5. Mai. (Tel.) In der **Provinz Oviedo** ist wegen der durch die Lebensmittelfrage hervorgerufenen Unruhen der **Belagerungszustand erklärt** worden. In der Deputirtenkammer erklärten die **Altconservativen**, sie würden während der Dauer der gegenwärtigen Lage die **Regierung unterstützen.** Canalejas greift die Conservativen an, die den Vereinigten Staaten Zeit gelassen hätten, alle Vorbereitungen zum Kriege zu treffen. Der conservativen Regierung warf Redner schlechte Verwaltung der Finanzen vor. Romero Robledo vertheidigte die Conservativen und sprach sich tadelnd über die liberale Regierung aus. Redner rieth aber, um das Vaterland zu retten, zur Einigung aller Parteien und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Sagasta im Amte verbleibe.

**Gibraltar**, 4. Mai. Die Dampf-Yacht „Lady Clennell" lief gestern hier von Malaga ein und berichtete, sie habe Malaga verlassen müssen, ohne einen reinen Gesundheitspaß erlangen zu können, da die dortige Bevölkerung die Bemannung der Yacht angriff und mit Steinen bewarf.

### Die letzte Nachricht aus Manila.

**Madrid**, 3. Mai. Dem „Imparcial" zufolge wurde der **größte Theil von Manila zerstört.** Wie verlautet, sind mehrere hundert Häuser in Brand gesteckt. Da die Bevölkerung vorher flüchtete, dürfte die Zahl der Todten unbedeutend sein. Vor der Seeschlacht wurde in Manila eine **Verschwörung** entdeckt. **71** Verschwörer wurden kriegsrechtlich erschossen.

**Madrid**, 5. Mai. (Tel.) Das letzte Telegramm aus Manila vor der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung habe der Madrider Mitbesitzer einer in Manila erscheinenden Zeitung empfangen. Nach diesem Telegramm sei eine **Bombe** in die Druckerei eingeschlagen und habe das Gebäude und die Maschinen zerstört. Das Bombardement hatte also begonnen.

### Das spanische Geschwader.

**London**, 5. April. Das nach Cadix zurückgekehrte spanische Geschwader dürfte derjenige Theil der capverdischen Flotte sein, der nach Capverde wegen des Torpedobootszusammenstoßes zurückkehrte und am nächsten Tage nach den Canarischen Inseln zurückging, während ein anderer Theil der Flotte nach Amerika weiter segelte und wahrscheinlich auf der Höhe Brasiliens liegt.

### Die Lage auf Cuba.

In Madrid bestreitet man, daß die cubanischen Aufständischen Bayamo oder Manzanillo besetzt haben. Beide Plätze hätten ausgezeichnete Vertheidigungswerke und eine starke Garnison. Auch der amerikanischen Meldung, daß durch Schüsse eines amerikanischen Kanonenbootes eine Anzahl Cavalleristen westlich von Havanna getödtet worden seien, wird spanischerseits widersprochen. Es seien allerdings vier Kanonenschüsse gefallen, aber ohne jede Wirkung, worauf der Amerikaner seewärts wieder abgedampft sei.

**Havanna**, 5. Mai. (Tel.) Das cubanische **Parlament** wird heute seine Verhandlungen beginnen.

**London**, 5. Mai. (Tel.) Eine amtliche Depesche aus Kingston (Jamaica) meldet, das britische Kriegsschiff „Albert" sei dort aus **Santiago de Cuba** eingetroffen und berichtet, daß in Santiago alles ruhig sei. Die Mittheilungen von dem angeblichen **Zwischenfall**, an dem der dortige **britische Consul** betheiligt sein sollte, erregen in amtlichen Kreisen Zweifel.

Auch ein in Newyork eingetroffenes weiteres Telegramm aus Kingston meldet, daß die Ruhe in Santiago de Cuba wiederhergestellt ist. Die Ruhestörung wird nicht für so ernst gehalten als zuerst gemeldet wurde.

### Aus dem Lager der Amerikaner.

**Key-West**, 4. Mai. Das **amerikanische Kanonenboot „Wilmington" beschoß** gestern **spanische Cavallerie** einige Meilen westlich von Havanna. Zwei Sprengkugeln wurden geworfen, durch welche zwanzig Cavalleristen getödtet worden sind.

**Key-West**, 5. Mai. (Tel.) Die **Flotte des Admirals Sampson** ist nach Beendigung der Kohleneinnahme wieder in See gegangen.

**Newyork**, 5. Mai. (Tel.) Nach der Ansicht amerikanischer Marine-Sachverständiger ist die **entscheidende Seeschlacht** bei den **südlichen kleinen Antillen** zu erwarten.

Den **Marineattachés** von Deutschland, England, Oesterreich und Frankreich soll es in letzter Stunde gestattet worden sein, sich an Bord eines der Kriegsdampfer in Key-West einzuschiffen.

**Paris**, 3. Mai. Der hiesige amerikanische Gesandte erklärte einer Meldung der „Magdeb. Zeitung" zufolge, Mac Kinley gedenke die Philippinen **Spanien zurückzugeben, falls es sofort auf Cuba verzichte.**

**London**, 5. Mai. (Tel.) Die „Times" veröffentlichen eine Depesche des Newyorker „Herald", welche besagt, der amerikanische **Kriegsplan** gehe darauf hinaus, Puertorico zu nehmen. Die Regierung beabsichtige, dasselbe für immer als Kohlen- und Flottenstation zu **behalten.**

**Washington**, 5. Mai. (Tel.) Der **Congreß** votirte gestern eine **Danksagung an Admiral Dewey**, den Commandanten des Geschwaders bei Manila, und ermächtigte ihn, auch nach Erreichung der Dienstaltersgrenze im Dienste zu bleiben.

**Philadelphia**, 5. Mai. (Tel.) Marinemannschaften nahmen gestern an Bord des Kreuzers „Saint Paul", der gegenwärtig in einer hiesigen Werft liegt, einen Mann fest, der sich in verdächtiger Weise in der Nähe des Pulvermagazins aufhielt. Der Mann leistete verzweifelten Widerstand und wurde schwer verwundet. Man hält ihn für einen **spanischen Spion.**

**St. Francisco**, 5. Mai. (Tel.) Der Präsident von **Hawai** hat dem Präsidenten Mac Kinley das Anerbieten gemacht, die Vereinigten Staaten sollten Hawaii übernehmen, damit sie an den Inseln in dem Kriege gegen Spanien einen **Stützpunkt** hätten und Hawaii den amerikanischen Schiffen Kohlen und Vorräthe liefern könnte.

**Rio de Janeiro**, 5. Mai. (Tel.) Die amerikanischen Kriegsschiffe „**Oregon**" und „**Marietta**" sind in See gegangen. Der „**Nictheroy**" folgt wahrscheinlich heute Abend.

### Die Deutschen in Amerika.

Die deutsche „Newyorker Staatsztg.", die bis jetzt zur Mäßigung und zum Frieden gesprochen hatte, schreibt jetzt angesichts des ausgebrochenen Krieges: „Wie es die höchste Pflicht des Patrioten ist, das Vaterland vor unnöthigen Gefahren zu behüten, so muß er auch ohne Rücksicht auf die eigenen Wünsche zu ihm stehen, wenn die Gefahr hereingebrochen ist. Hinfort und bis zur Beendigung des Kampfes werden alle Bürger der Vereinigten Staaten, wo auch ihre Wiege gestanden haben mag und welcher Meinung sie auch bisher gewesen sein mögen, fest und treu zusammenstehen und ohne Wanken, ohne Mäkeln die Regierung in ihren Bemühungen, den Gegner zu schlagen, unterstützen. Es ist zu spät, über die Ursache des Conflictes zu streiten und zu rechten. Wer die Ueberzeugung hegte, daß unser Vorgehen unklug und unberechtigt war, wird vor der Hand seine Ansichten in seinem Herzen begraben und aufrichtig wünschen, daß die Folgen, die er befürchtete und um derentwillen er sich der kriegerischen Strömung entgegenwarf, ausbleiben mögen. Nur einer Mahnung bedarf es in dieser Stunde: es ist falsch, es ist beinahe verbrecherisch, den bevorstehenden Kampf zu unterschätzen und mit leichtem Herzen dem Kriege wie einem Spiele entgegenzusehen. Daß wir als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen, daß wir im Nothfalle Spanien erdrücken können, bezweifelt niemand. Daß wir aber nur einige Geschütze abzufeuern brauchen, um die Entscheidung herbeizuführen, ist unsinniges, bubenhaftes Geschwätz. Unser Vaterland geht einem Kriege entgegen, und unser Vaterland hat jetzt unsere ganzen, ungetheilten, durch nichts geschwächten Sympathien. Ob Recht, ob Unrecht unsere heutige Lage herbeigeführt hat, ist jetzt nicht mehr zu erörtern. Wir stehen zum Vaterland, ohne Vorbehalt und ohne Hintergedanken. Ein Wunsch beseelt uns: möge der Kampf schnell vorüber sein, möge der Sieg sich vom ersten bis zum letzten Augenblick an das Sternenbanner heften. Verluste werden uns nicht erspart bleiben, aber wir wünschen und hoffen, daß sie nicht allzu groß, nicht allzu schwer zu ertragen sein mögen. Und wenn die Friedensglocken erklingen und der Siegesjubel verrauscht ist, dann wollen wir uns an die Arbeit machen, die erlittenen Wunden zu heilen und das Vaterland in friedlicher Arbeit noch größer und stärker zu machen, als es jetzt ist."

*

**Konstantinopel**, 4. Mai. Der hiesigen Gesandtschaft der Vereinigten Staaten sind aus mehreren türkischen Häfen Anmeldungen seitens 2000 Matrosen, welche sich als **Freiwillige** für die amerikanische Flotte anwerben lassen wollen, zugegangen. Alle diese Gesuche wurden in ablehnendem Sinne beschieden.

**Petersburg**, 5. Mai. (Tel.) Das Marine-Ministerium entsendet 2 Offiziere auf den Kriegsschauplatz und zwar einen Lieutenannt zum spanischen, einen Capitän zweiter Klasse zum amerikanischen Geschwader.

**Yokohama**, 4. Mai. Die Niederlage der Spanier vor Manila wird von der japanischen Presse als Vorbedeutung des **Verfalls der spanischen Macht im Osten** und der Befreiung der Philippinen angesehen. Die Zeitungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Lage für Japan von höchstem Interesse sei.

## Politische Tagesschau.

Danzig, 5. Mai.

### Reichstag.

Der Reichstag nahm gestern definitiv die **Militär-Strafprozeßordnung** nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und den zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung vereinbarten Compromißanträgen mit 177 gegen 83 Stimmen an. Zur Minorität gehörten die Socialdemokraten, die süddeutsche Volkspartei, die freisinnigen Baiern Beckh und Weiß, vom Centrum

---

## Mansura.

**Roman aus Algerien von Tanera.**

[Nachdruck verboten.]

30) (Fortsetzung.)

Ein Araber kam plötzlich herbeigesprungen, rief einige aufgeregte, hastige Worte dem Scheich zu und deutete nach Norden. Mit nicht verhehlbarem Schrecken blickte Mahmed nach der bezeichneten Richtung, und auch Frau Valance sah dorthin. Sie erkannte nichts. Aber das geschulte Auge des Arabers sah es; er sah eine breite Staubwolke, er erkannte das mit Windeseile nahende, drohende Unwetter. In fliegenden Worten ertheilte der Scheich einige Befehle; der Araber, welcher ihn aufmerksam gemacht hatte, rief laut etwas über die Karawane, andere Stimmen antworteten, und im Nu entstand ein Leben wie in einem plötzlich aufgestörten Ameisenhaufen. Mahmed aber wandte sich wieder zu Frau Valance. Die leidenschaftliche Liebeserregung war nicht mehr in seinem Gesicht zu erkennen. Wilde Energie sprach daraus. Der glühende Freier hatte sich im Handumdrehen in den kalten berechnenden Führer, in den kampfbereiten Krieger verwandelt. Dennoch klang seine Stimme zwar rauh und bestimmt, aber doch respectvoll, als er fragte: „Ist es möglich, daß französische Truppen dir nachgeschickt worden sind?"

„Ja, Mahmed. Es werden die Chasseurs von Biskra sein, welche kommen, um mich zu befreien."

„Das ist unmöglich. Sie können noch nicht wissen, was sich zugetragen hat."

„Doch, sie wissen es. Sie haben es gestern Abend noch erfahren."

Nun konnte der Scheich sein Erschrecken nicht verbergen. Er zuckte zusammen und rief ungläubig:

„Das kann nicht sein. Kein Bote hat mein Lager verlassen. Du willst mich einschüchtern."

„Nein, Mahmed. Ich spreche die Wahrheit. Der Windhund, den du bei mir sahst, gehört dem Oberst Geoffroy in Biskra. Er trug unter seinem Halsband einen Brief von mir und jagte mit demselben durch die Wüste zurück. Ich denke, daß der Oberst kurz nach Sonnenuntergang meine Nachricht erhielt und sich mit seinen seit gestern früh bereit gehaltenen Chasseurs sofort zu meiner Befreiung auf den Weg machte."

Der Eindruck dieser Worte auf den Scheich war ein mächtiger. Trotz seiner Selbstbeherrschung erbleichte er und athmete tief auf. Dennoch hatte er sich im Augenblick wieder in der Gewalt und sprach mit dumpfer, aber fester Stimme: „Du hast mich überlistet. Du bist eine kluge und eine energische Frau. Ich achte und liebe dich darum noch mehr. In wenigen Stunden ist alles entschieden. Ich werde mit sämmtlichen Männern meines Stammes in den Kampf ziehen, um mein ehrliches Recht zu vertheidigen und um meine Herzenskönigin mir zu erobern. Siege ich heute, dann, Mansura, gehörst du mir und keine Macht der Erde kann dich mir wieder entreißen. Unterliege ich aber, und das ist das Wahrscheinliche, wenn der Oberst Geoffroy sein ganzes Regiment gegen mich herangeführt hat, dann denke daran, daß Mahmed-ben-Mahfud für dich in den Tod gegangen ist, weil er dich liebte, und daß seine Ulad-Sahnun gestorben sind, weil sie ihrem Scheich zu seinem Rechte verhelfen wollten."

Ein in die Seele dringender Blick traf sie. Dann wandte er sich, ohne eine Antwort abzuwarten, und ging in eiligen Schritten seinem Pferde zu, das ein Diener fertig gesattelt und aufgezäumt hatte. Im Nu saß er im Sattel. Von verschiedenen Seiten trabten die Ulad-Sahnun herbei und stellten sich vor ihrem Scheich auf. Einzelne luden die langen Steinschloßflinten, andere sahen die Schneide ihrer Schwerter nach; wieder andere schnallten die Sattelgurten fester, kurz, jeder bereitete sich so gut als möglich auf den bevorstehenden Kampf vor. Unterdessen waren einzelne Reiter in die Wüste hinausgesprengt, um genauer nachzusehen, wie stark der mit großer Schnelligkeit anrückende Gegner sei. Außerdem ließ die höher steigende Sonne die Staubwolke immer deutlicher erkennen und ihre Ausdehnung immer besser schätzen. Mahmed ertheilte neue Befehle. Alle Palankins wurden auf die Kameele geschnallt, die Heerden zusammengetrieben und in Marsch gesetzt, und alle Vorkehrungen getroffen, um so schnell als möglich fliehen zu können. Frau Valance übersah vom Rücken des Kameels aus das ganze Hasten und Treiben. Wild wogten die Gedanken in ihrem Innern durcheinander. Einerseits fühlte sie sich unendlich beglückt durch die Hoffnung, in kurzer Zeit befreit und ihrem Gatten wiedergegeben zu sein. Andererseits aber dachte sie mit wahrem Entsetzen daran, daß nun so und so viele tapfere Männer wegen ihrer Person erschlagen werden sollten oder doch deren Blut vergossen würde. Und dazu waren dies noch, wenn auch nicht stamm- und blutsverwandte Menschen, so doch Landsleute, die nur für ihr, ihnen von der Regierung zuerkanntes Recht eintraten. Und der Scheich Mahmed selbst? Was trieb den in den Tod? Die Liebe zu ihr, die er als seine rechtmäßige Gattin ansehen durfte, die er so zart und verhältnißmäßig rücksichtsvoll behandelt hatte. Er hätte sie ja auch als Geisel betrachten und den anrückenden Franzosen mit ihrer Ermordung drohen können, wenn man ihn und seinen Stamm nicht friedlich ziehen lasse. Für einen solchen Gewaltact dachte er aber zu vornehm, zu großherzig. Sie meinte noch seinen durchdringenden Blick auf sich ruhen zu fühlen, und es ergriff sie ein tiefempfundenes Mitleid mit diesem merkwürdigen Manne und allen seinen Ulad-Sahnun. Jetzt sah sie, daß einzelne der vorausgeschickten Reiter mit verhängtem Zügel zurückkamen und dem Scheich etwas meldeten. Er ertheilte daraufhin einem Manne einen Befehl und ritt dann mit seinen Reitern langsam der immer näher kommenden Staubwolke entgegen. Der Araber, mit dem Mahmed zuletzt gesprochen, sprengte aber zu Frau Valance heran und meldete ihr in gebrochenem, jedoch deutlich verständlichem Französisch: „Mahmed-ben-Mahfud läßt dir sagen, daß er, um für sein ehrliches Recht einzustehen und ferner aus Liebe für seine Kalina Mansura in den Tod reite. Die Franzosen sind vier Schwadronen Chasseurs und zwei Schwadronen Spahis stark. Gegen eine solche Macht ist unser Versuch aussichtslos. Wir werden sterben. Mahmed sendet dir seinen letzten Gruß."

Damit wendete er seinen Hengst und sprengte seinen in kurzem Trabe vorreitenden Stammesgenossen nach. Einen Moment raubte ihr das Entsetzen fast die Besinnung. Mit einem Male hatte sie sich aber wieder in der Gewalt. Im Nu schrie sie Brahim zu:

„Komme zu mir herauf auf das Kameel."

Wie eine Katze kletterte der gewandte Kabyle an den Franzen des Palankins auf den Rücken des Thieres und setzte sich auf dessen Hals vor dem Palankin. „Jetzt, vorwärts, Brahim. Treibe das Kameel, so sehr du kannst. Haue und steche es. Wir müssen zwischen beide Gegner kommen, ehe sie sich attachiren." (Forts. folgt.)

die Baiern, sowie Schmitt-Mainz, die Welfen und die Conservativen v. Dewitz, Graf Kanitz, Graf Limburg-Stirum und v. Normann.

Abg. v. Levetzow erklärt, daß der größte Theil der Conservativen für die Vorlage eintreten werde unter der Voraussetzung, daß die zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung vereinbarten Compromisse auch zur Annahme gelangten.

Abg. Frohme (Soc.) erklärt, die Socialdemokraten würden gegen die Vorlage stimmen, weil sie ein reactionäres Product sei und den modernen Rechtsanschauungen nicht entspreche.

Präsident v. Buol ruft den Redner zur Ordnung wegen einer Aeußerung, der preußische Geist documentire sich in Heuchelei und allerhand Unwahrheit.

Kriegsminister v. Goßler weist darauf hin, daß die Vorlage eine Reihe von Fortschritten enthalte, die seit Jahrzehnten erstrebt worden seien. Der Appell des Vorredners an das Volk werde nicht von Erfolg sein, das Volk werde sich im Gegentheil wundern, daß die Socialdemokraten ihre Mitwirkung an dem Reformwerke versagt hätten.

Abg. Bassermann spricht namens der Nationalliberalen für die Vorlage,

Abg. Hausmann namens der süddeutschen Volkspartei dagegen.

Abg. Gröber (Centr.) trat sehr eifrig für die Vorlage ein. Graf Limburg-Stirum sprach namens der Minderheit der Conservativen dagegen und Richter acceptirte namens der freisinnigen Volkspartei die Vorlage als eine Abschlagszahlung. Der § 8 wurde nach dem Commissionsantrage mit 150 gegen 101 Stimmen angenommen.

In Sachen des obersten Militärgerichtshofes erfolgten Erklärungen seitens der Centrumsabgeordneten Lieber und Hertling und des Reichskanzlers Hohenlohe. Letzterer erhofft eine baldige Verständigung mit der baierischen Regierung und hob mit Befriedigung hervor, daß seit seiner letzten Erklärung im Hause die gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten einen im Sinne der Verständigung wesentlich fortschreitenden Charakter haben.

Alsdann wurde die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die künstlichen Süßstoffe beendet unter Verwerfung eines Antrags Hermes, den Zusatz von Saccharin wenigstens beim obergährigen Bier zu gestatten. Für den Antrag Hermes stimmten nur sechs seiner Fractionsgenossen von der freisinnigen Volkspartei. — Heute: Dritte Lesung des Nachtragsetats, der Civilprozeßordnung und des Saccharingesetzes, ferner Interpellation über die Suspension des Getreidezolls.

## Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern in erster Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von 5 Millionen zu Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Staatsbeamte. An der Debatte betheiligten sich der Finanzminister von Miquel und die Abgg. v. d. Gröben (cons.), Stephan-Beuthen (Centr.), Möller (nat.-lib.), Schreiber (freicons.) und Rickert, welcher für die Vorlage sprach, aber vor schablonenhaftem Bau warnte.

Alsdann gaben die Berichte über die Ausführung der Eisenbahnbauten im Jahre 1896/97 Anlaß zu einer eingehenden Kritik, und zuletzt wurden Petitionen berathen.

Heute: Secundärbahnvorlage.

## Die Annahme der neuen Militärstrafprozeßordnung.

Der Reichstag hat heute seine Arbeiten beendigt. Die Novelle zum Posttaxgesetz und die weiteren Anträge aus dem Hause wanderten in den Papierkorb. Darüber kann man sich um so leichter trösten, nachdem es gelungen ist, auch die Militärstrafprozeßordnung in Sicherheit zu bringen, was allerdings nur unter Preisgabe einer Reihe von Beschlüssen der zweiten Lesung möglich wurde.

Die Schlußabstimmung über das Gesetz, an der nicht weniger als 260 Mitglieder Theil genommen haben, war nicht ohne Interesse. Am sonderbarsten war die Erklärung, mit der die deutschen Conservativen ihre Abstimmung für ein Gesetz motiviren ließen, welches sie als überflüssig charakterisirten, weil aus militärischen Kreisen Klagen über die jetzige Prozeßordnung nicht eingegangen seien und weil man von der Reform eine Lockerung des Disciplin und Schwächung der Commandogewalt fürchte. Auf alle Fälle handelten diejenigen consequenter, in deren Namen Graf Limburg-Stirum die Ablehnung des Gesetzes motivirte. Er erkannte zwar an, daß das Gesetz einen Fortschritt bedeute, weil in Zukunft Untersuchung, Anklage und Verhandlung getrennt sein würden. Aber die Oeffentlichkeit macht ihm Pein und die zu erwartenden Klagen darüber, daß die Oeffentlichkeit thatsächlich zu sehr beschränkt sei. Immerhin werden diese Klagen leichter zu ertragen sein, als die bisher üblichen Debatten beim Militäretat über Mißhandlungen u. s. w., die eine nachgerade nothwendige, aber unvermeidliche Consequenz der geheimen Verhandlung waren. Indessen der Opponenten, an deren Spitze Graf Limburg stand, waren nur ein halbes Dutzend. Im Gegensatz zu den Conservativen, die sonst, wenn es sich nicht gerade um agrarische Extravaganzen handelt, sich so gern der Führung der Regierung anvertrauen, hielt die freisinnige Volkspartei für nothwendig, für das Gesetz zu stimmen; nur zwei baierische Mitglieder schlossen sich den baierischen Centrumsleuten an, die in dem Reichsgesetz eine Verschlechterung des baierischen Militärstrafprozesses sehen. Das Centrum hat sich also hier genau so wie beim Flottengesetz von der Fraction getrennt, die unter der Führung Liebers für das Gesetz als Abschlagszahlung stimmte.

Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe, welche einen günstigen Abschluß der Verhandlung mit Baiern über die Gestaltung des obersten Kriegsgerichts in Aussicht stellte, bestätigte, was noch bis in die letzten Tage hinein in der Presse in Abrede gestellt worden war, daß Verhandlungen zwischen den Contingentsherren, dem Kaiser und dem Prinzregenten von Baiern, stattgehabt haben, die, wie der Reichskanzler sich ausdrückte, „einen im Sinne der Verständigung wesentlich fortschreitenden Charakter haben“.

Man kann also erwarten, daß in der nächsten Session dem Reichstage die vorbehaltene besondere Vorlage über den baierischen Senat beim obersten Gerichtshof zugehen wird.

## Die Aufhebung des Weizenzolles in Frankreich.

An demselben Tage wie in Italien ist auch in Frankreich die Entscheidung über die durch die hohen Getreidepreise nothwendig gewordene Maßregel gefallen. Der Ministerrath hat also beschlossen, den Weizenzoll bis zum 30. Juni d. J. aufzuheben.

Die Befugniß, eine solche Maßregel zu ergreifen, ist der französischen Regierung bereits durch Gesetz im Jahre 1887 beigelegt worden, als der Weizenzoll zuerst von 3 Frcs. auf 5 Frcs. pro Doppelcentner erhöht wurde. Darnach kann, wenn die Kammern nicht versammelt sind, durch ein im Ministerrath beschlossenes Decret des Präsidenten dieser Zoll herabgesetzt oder ganz aufgehoben werden; die Regierung ist indessen verpflichtet, die Maßregeln den Kammern alsbald nach ihrem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen. Diese gesetzliche Bestimmung ist auch im Jahre 1892, als der französische Minimal- und Maximaltarif festgestellt wurde, aufrecht erhalten und weiter dahin ergänzt worden, daß bei einer Herabsetzung des Weizenzolles auch die Zölle auf Mehl und Brod entsprecheud zu ermäßigen sind. Im Jahre 1894 ist dann der französische Weizenzoll weiter auf 7 Frcs. für den Doppelcentner erhöht worden. Diese Erhöhung ist damals von den extremen Agrariern in Deutschland als ein Beispiel der weisen französischen Handelspolitik gepriesen worden, welche nicht, wie die deutsche Handelspolitik, die Getreidezölle vertragsmäßig festgelegt habe und deshalb bei niedrigen Preisen ohne weiteres zu einer Zollerhöhung schreiten könne. Diese gerühmte französische Zollpolitik ist jetzt zum ersten Mal bei hohen Preisen auf die Probe gestellt worden und das Ergebniß ist gewesen, daß der Zoll vorläufig ganz weggeschwemmt worden ist. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß gerade die Höhe des Zolles — 56 Mk. pro Tonne einer Waare, die im Februar 1894, als die Zollerhöhung stattfand, auf dem Weltmarkte einen Preis von etwa 115—120 Mk. hatte — zu der jetzt ergriffenen Maßregel hingedrängt hat; ein niedrigerer Zoll würde thatsächlich wie im öffentlichen Urtheil viel leichter weiter ertragen worden sein. Aehnlich wird der Verlauf der Dinge bei enorm hohen Zöllen auf Brodkorn immer sein, und es kann deshalb auch wohl kommen, daß den deutschen Agrariern grade der durch die Handelsverträge auf 3,50 Mk. pro Doppelcentner ermäßigte Weizen- und Roggenzoll länger ungestört erhalten bleibt, als ohne die Handelsverträge ein solcher Zoll von 5 Mk. bestanden hätte.

Von besonderem Interesse ist, daß auch in Frankreich zeitweilig eine Herabsetzung oder Ermäßigung des Weizenzolles nur unter einer ganz bestimmten Voraussetzung erfolgen darf, nämlich, nur wie es in dem Gesetz vom Jahre 1887 heißt: „unter außergewöhnlichen Umständen und wenn der Preis des Brodes auf eine für die Volksernährung bedrohliche Höhe sich erhebt“. In dem Beschluße des französischen Ministerrathes liegt demnach das Anerkenntniß, daß in Frankreich der Brodpreis „eine für die Volksernährung bedrohliche Höhe erreicht hat“. Diese Erfahrung darf auch in Deutschland nicht unbeachtet bleiben und wird insbesondere der heute im Reichstage zur Verhandlung gelangenden socialdemokratischen Interpellation im Reichstage über die Getreidezölle zu gute kommen. Denn wenn auch der deutsche Brodkornzoll nicht so hoch ist wie der französische, so wird die jetzt ergriffene Maßregel doch die Folge haben, daß Frankreich sich mit Weizen für seinen Consum während zweier Monate zu erheblich niedrigeren Preisen versorgen kann als Deutschland, und daß die Versorgung des deutschen Consums auf gleichen Fuß nur gestellt wäre, wenn auch der deutsche Weizen- und Roggenzoll für dieselbe Zeit aufgehoben würde.

## Salisbury über die Weltlage.

**London**, 5. Mai. In der heutigen Versammlung der Primrose-Leage in Alberthall hielt der Premierminister Lord Salisbury eine Ansprache, in welcher er ausführte, England hätte keine Veranlassung gehabt, Port Arthur zu nehmen, er glaube, Rußland habe einen Fehler begangen, diesen Hafen in Besitz zu nehmen. Salisbury besprach sodann die allgemeine Weltlage und meinte, ein großer Umschwung vollziehe sich. Schwache Staaten würden noch schwächer, starke noch stärker. Die Engländer dürften nicht darauf bauen, daß, weil ihre inneren Angelegenheiten in Ruhe seien, jede Gefahr verschwunden sei. Es seien Anzeichen vorhanden, daß der Fortgang der Ereignisse die Gründe für einen Conflict der Nationen vermehren könnten.

## Die Hungerrevolten in Italien

sollen nach heute eingetroffenen Nachrichten nachgelassen oder womöglich ganz aufgehört haben. Die betreffenden Nachrichten sind freilich officiösen Ursprungs und daher mit einiger Vorsicht zu genießen. Immerhin ist anzunehmen, daß die vom Ministerium verfügte Aufhebung der Getreidezölle bis zum 30. Juni ihre beruhigende Wirkung nicht verfehlt hat. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem gestrigen Datum: Der Regierung bis 5 Uhr Nachmittags zugegangene Nachrichten besagen, daß überall im Lande Ruhe herrsche. In Parma wurde der gewöhnliche Markt abgehalten, welcher ohne Zwischenfall verlief. Nur in Ascoli und Piceno kam es heute früh zu Ansammlungen von Bauern aus der Umgegend, welche von den Getreidehändlern eine Herabsetzung der Preise verlangten, doch wurden die Ansammlungen zerstreut. Einige Personen wurden bei dem Zusammenstoße mit der öffentlichen Gewalt leicht verletzt.

Der Armeecorps-Commandant in Piacenza wurde mit der Leitung des Schutzes der öffentlichen Sicherheit im dortigen Bezirke beauftragt. Ein gleicher Befehl erging für die ihrem Commando unterstehenden Gebiete an die Corpscommandanten in Bologna, Ancona und Bari.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 4. Mai. Eine Berliner Zuschrift der „Köln. Ztg.“ constatirt: Für Deutschland liegt wie für die übrigen unbetheiligten Mächte keine Verpflichtung zu einer Neutralitätserklärung vor. Alle am Kriege nicht unmittelbar betheiligten Mächte haben selbstverständlich als Neutrale zu gelten und die Pflichten der Neutralität zu erfüllen, wenn sie die Rechte der Neutralität in Anspruch nehmen wollen. Deutschland hat stets diese Auffassung festgehalten. Es hat dementsprechend in den verschiedenen Kriegen der letzten Jahrzehnte keine formelle Neutralitätserklärung erlassen und gleichwohl jederzeit Neutralität streng gewahrt, namentlich auch die Rhederkreise. Unter deutscher Flagge wird während des gegenwärtigen Krieges keine Kriegs-Contrebande verfrachtet.

**Berlin**, 4. Mai. Dem „Berl. Tageblatt.“ wird aus Tsintaufort bei Kiautschou gemeldet: Hier ist heute die erste deutsche Schule eröffnet worden.

* **[Kaiserliche Verordnung über Kiautschou.]** Dem Reichstag ist folgende kaiserliche Verordnung bezüglich des Kiautschou-Gebietes mitgetheilt worden: Nachdem durch den am 6. März 1898 zwischen unserer Regierung und der kaiserlich chinesischen Regierung zu Peking geschlossenen Vertrag das in diesem Vertrag näher bezeichnete, an der Kiautschou-Bucht belegene Gebiet in deutschen Besitz übergegangen ist, nehmen wir hiermit im Namen des Reiches dieses Gebiet unter unsern kaiserlichen Schutz.

* **[Der Abg. Liebermann v. Sonnenberg]** ist in einer Klage der Firma A. Wertheim vom Landgericht I in Berlin (14. Kammer für Handelssachen) verurtheilt worden und noch dazu wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz gegen unlauteren Wettbewerb. Die „Freis. Ztg.“ berichtet hierüber:

Der antisemitische Abgeordnete hatte in einer Volksversammlung, die zum Schutze des Mittelstandes gegen die großen Waarenhäuser einberufen war, behauptet: Eine Dame habe einen Teppich für 75 Mk. bei Wertheim gekauft und kurze Zeit darauf, als sie eine andere Dame zu Hertzog begleitete, dort den nämlichen Teppich für 55 Mk. gesehen. Als sie den Kauf rückgängig machen wollte, sei ihr das Geld von Wertheim anstandslos zurückgezahlt worden. Liebermann v. Sonnenberg hatte in der Volksversammlung hinzugefügt, daß die Rückzahlung des Kaufpreises anerkennenswerth sei, wie überhaupt die Firma A. Wertheim coulanterweise alle nicht convenirenden Käufe zurücknehme. Der Vertreter der Firma Wertheim führte vor Gericht aus, daß hier alle Voraussetzungen des Gesetzes zum Schutze gegen unlauteren Wettbewerb gegeben seien. Der ausgesprochene Zweck der Versammlung sei gewesen, die Concurrenten der Firma A. Wertheim, insbesondere die dem sogen. Mittelstande angehörigen Geschäfte, gegen die Concurrenz der Klägerin zu schützen. Der von Liebermann v. Sonnenberg vorgetragene Fall beruhe auf Erfindung. Niemals sei auch nur ein ähnlicher Fall in irgend einem Geschäfte der Firma A. Wertheim vorgekommen. Die Verbreitung derartiger Geschichten sei geeignet, den Geschäftsbetrieb der Klägerin zu schädigen. — Liebermann v. Sonnenberg behauptete vor Gericht die Wahrheit der von ihm verbreiteten Erzählung und benannte die Ehefrau des Weinhändler W. als Käuferin des Teppichs. Die Beweisaufnahme fiel vollständig zu Ungunsten des Abg. Liebermann v. Sonnenberg aus. Die Zeugin hatte schon vor der Versammlung erklärt, nicht das Geringste von der ganzen Sache zu wissen, auch niemals dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg eine darauf bezügliche Mittheilung gemacht zu haben, so daß Liebermann v. Sonnenberg auf ihre Vernehmung verzichtete.

Das Gericht verurtheilte den Abg. Liebermann v. Sonnenberg, die Wiederholung der zum Gegenstand der Klage gemachten Behauptung bei einer Strafe von 500 Mk. oder entsprechender Haft für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen, ferner eine Buße von 1000 Mk. an die Firma A. Wertheim zu zahlen, falls dieselbe diesen Betrag eidlich schätzt, und ordnete die Publication des Urtheils in mehreren Berliner Zeitungen auf Kosten des Verurtheilten an.

Eine ähnliche Klage derselben Firma vor dem gleichen Gerichtshofe gegen den Abg. Pastor Iskraut endete mit der Abweisung der Klägerin, weil Iskraut in Abrede stellte, irgend etwas gesagt zu haben, was der Klägerin nachtheilig sei, er habe im Gegentheil betont, daß die Waaren der Klägerin preiswerth seien. Da aus den Zeugenaussagen, die sich zum Theil widersprachen, das Gegentheil sich nicht nachweisen ließ, so nahm das Gericht an, daß die Aeußerungen des Pastors Iskraut nicht geeignet gewesen seien, den Betrieb der Klägerin zu schädigen, so daß das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb keine Anwendung finden könne.

## Coloniales.

* **[Aus Ostafrika.]** Erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen, daß der Gouverneur Liebert in Ostafrika mit der übermäßig angewachsenen Bureaukratie aufräumt. Wenn schon die Einführung der deutschen Gesetzbücher in Ostafrika, weil für die Verhältnisse nicht passend, sich als ein Mißgriff herausgestellt hatte, so war namentlich die Justizpflege unzulänglich und unhaltbar, und zwar in erster Linie deswegen, weil junge Regierungsassessoren, denen noch nicht einmal die heimischen Gesetze durch Handhabung geläufig waren, die verantwortungsvollen Richterstellen bekleideten und die weittragendsten Entscheidungen in der Hand hatten. Nachdem in Dar-es-Salaam ein neuer Richter eingesetzt ist, hat nunmehr am 29. März auch Assessor v. Reden, der bisher Bezirksrichter in Tanga war, diesen Posten verlassen und scheidet überhaupt aus dem Colonialdienste aus.

## Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 5. Mai.

**Wetteraussichten für Freitag, 6. Mai,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, kühl, starke Winde. Strichweise Gewitter.

* **[Inspicirung.]** Der Inspecteur der Kriegsschulen, Generallieutenant v. Oidtmann, trifft mit seinem Adjutanten, Hauptmann v. Westernhagen, am 10. d. Mts. zur Inspicirung der Kriegsschule hier ein und wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **[Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“.]** Auch Herr Consul Albrecht nebst Fräulein Tochter, welche letztere bekanntlich im vergangenen Jahre die Taufe des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ im Beisein des Kaisers vollzog, ist hier eingetroffen, um, wie es heißt, die erste Fahrt des Schiffes mitzumachen. Einstweilen kann das Schiff aber des niedrigen Wasserstandes wegen noch immer die Liegestelle an der Schichau'schen Werft nicht verlassen.

* **[Marine-Besuch.]** Herr Capitän zur See Westphal vom Marine-Departement traf heute früh hier ein, nahm im „Hotel du Nord“ Wohnung, besichtigte zunächst die im Umbau begriffenen Schiffe auf der hiesigen kais. Werft und begab sich dann nach der Schichau'schen Werft, um auch den Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ in Augenschein zu nehmen.

* **[Eduard Hermes]** in Königsberg, der Componist zahlreicher beliebter, meistens volksliedmäßig geschriebener Männerchöre, Ehrenmitglied des Danziger Männergesang-Vereins wie 45 verschiedener Gesangvereine, sogar solcher in Australien, vollendet am 15. Mai sein 80. Lebensjahr.

* **[Freiwillige Kriegskrankenpflege.]** Die Bestrebungen der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, schon in Friedenszeiten für den Kriegsfall Vorbereitungen zu treffen, haben kürzlich durch Herausgabe einer „Dienstanweisung für die Delegirten der freiwilligen Krankenpflege vom 1. März 1898“ eine wichtige Ergänzung erfahren. Die Dienstanweisung ist mit Genehmigung des Kriegsministeriums im Auftrage des kais. Commissars und Militärinspecteurs der freiwilligen Krankenpflege zusammengestellt und bringt zunächst eine kurze Darstellung des amtlichen Kriegssanitätsdienstes, der sich die eigentliche Dienstanweisung für die Delegirten anschließt. Für den Mobilmachungsfall und für die vorbereitende Thätigkeit in Friedenszeiten bringt dieser Theil alle einschlägigen Bestimmungen über die Functionen der Delegirten und ihre dienstlichen Beziehungen zu den Militärbehörden.

* **[Preuß. Klassen-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 198. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 131 511.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 200 739.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 40 789 129 223.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 40 858 55 504 60 070 105 740 217 328.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 389 6494 9274 11 270 22 007 39 367 39 720 40 797 42 386 59 136 65 094 65 858 66 999 72 373 74 641 79 403 82 586 98 423 101 198 104 270 112 464 116 826 119 406 120 826 124 806 125 281 139 348 160 833 161 075 162 659 167 304 167 847 168 883 170 583 170 649 179 245 179 465 182 766 184 382 195 301 198 057 201 441 213 782 214 893 221 865.

51 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 595 15 311 16 080 18 590 21 251 31 589 34 288 38 941 46 685 49 274 52 021 56 939 59 353 59 646 67 703 68 172 71 830 77 985 78 833 79 292 81 569 83 200 85 670 90 595 94 212 98 914 99 876 106 897 111 974 114 331 116 106 119 525 122 930 133 082 137 972 141 057 143 230 144 780 148 480 149 887 150 769 152 496 154 149 169 520 179 319 179 377 180 254 181 031 182 280 194 906 201 984.

* **[Zum „Negercigaretten-Prozeß“.]** Zur Ergänzung des Strafkammerberichts in Nr. 104 des „Danz. Courier“ werden wir heute um Veröffentlichung folgender Nachträge ersucht:

1. Wie der Sachverständige, Cigarettenfabrikant Schezer bekundete, wird langer Cigarettentabak zur Fabrication von sog. Negercigaretten in keiner einzigen Fabrik verwendet, sondern überall loser Tabakabfall. Ebenso bestätigten die als Zeugen vernommenen Arbeiterinnen, welche in verschiedenen Cigarettenfabriken gearbeitet haben, daß in allen diesen Fabriken dasselbe Material verwendet wird wie bei dem Angeklagten Hollstein, und daß auch die Herstellungsart überall dieselbe ist wie bei diesem.

2. Die in den Cigaretten vorgefundenen unreinen Substanzen sind nicht etwa durch unlautere Manipulationen bei der Fabrikation in dieselben hineingebracht worden, sondern rühren, wie die Beweisaufnahme ergeben hat, daher, daß dem Tabakblatt, wie es in den Handel kommt, von vornherein fremde Substanzen — hauptsächlich Sandtheilchen — anhaften, zu deren gänzlicher Entfernung maschinelle Einrichtungen erforderlich wären, die das Fabrikat wesentlich vertheuern würden und in keiner der dieses Artikel herstellenden Fabriken vorhanden sind.

3. In der Verhandlung wurde aus alten Prozeßacten festgestellt, daß im Jahre 1889, als der Angeklagte Ritke für die Firma August Heidtmann Nachflgr. gleichfalls die sogenannten Negercigaretten vertrieb, gegen den Inhaber dieser Firma ein Ermittelungsverfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet, Anklage aber nicht erhoben, sondern Einstellung des Verfahrens beschlossen worden war, weil die damals vernommenen Sachverständigen die Cigaretten nicht für gesundheitsschädlich erachtet hatten. Es wurde aus jenen Acten ferner festgestellt, daß der Angeklagte Ritke von jenem Einstellungsbeschluß und dessen Begründung Kenntniß hatte, also in gutem Glauben handelte, wenn er die Negercigaretten weiter vertrieb. Ritke wurde in dem vorliegenden Verfahren deshalb nicht nur von der Anklage der wissentlichen, sondern auch der fahrlässigen Inverkehrbringung gesundheitsschädlicher Genußmittel freigesprochen.

* **[Mordprozeß.]** Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die letzte, aber auch die schwerste der in dieser Periode zur Verhandlung anstehenden Anklagesachen. Der Händler Franz Woicziechowski aus Wischin im Kreise Berent erschien auf der Anklagebank unter der Beschuldigung des Mordes. Da für diese Verhandlung der Rest der Woche angesetzt ist, verabschiedete der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Krantz, die heute ausscheidenden Herren Geschworenen durch eine kurze Dankesansprache.

Der Angeklagte W. ist 31 Jahre alt, polnischer Nationalität, doch beherrscht er die deutsche Sprache und drückt sich darin ziemlich gewandt aus. Er ist zweimal wegen Diebstahls und Körperverletzung bereits vorbestraft, erst in den letzten Tagen hat er von der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls einjährige Gefängnißstrafe erhalten, die jedoch noch nicht rechtskräftig geworden ist. Durch den gerichtlichen Eröffnungsbeschluß wird W. als dringend verdächtig bezeichnet, in der Nacht vom 24. zum 25. Oktober v. J. den Arbeiter Johann Barra vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, indem er ihm auf der Feldmark von Alt-Fietz mit einem schweren Gegenstand den Schädel zertrümmerte. Nach Behauptung der Anklage ist die That, über die wir s. Z. im provinziellen Theile berichteten, ein aus Eifersucht verübter Mord. Am 25. Oktober wurde der Besitzer Barra mit eingeschlagenem Schädel todt auf dem Felde aufgefunden und der Angeklagte W. bald laut als der Mörder bezeichnet. Es war im Dorfe kein Geheimniß und der verstorbene Barra hatte es selbst oft genug erzählt, daß Woicziechowski, der ein ganz stattlicher und für die Verhältnisse seines Dorfes auch gewandter Mann ist, der auch hier in Danzig längere Zeit Dienerstellen bekleidet hat, zu der Frau des Barra in intimen Beziehungen gestanden hat. Die öffentliche Meinung im Dorfe war darüber nicht im Zweifel, daß Barra getödtet worden sei, um nicht weiter dem W. im Wege zu sein. W. wurde alsbald in Haft genommen und eine umfangreiche Untersuchung gegen ihn geführt, nach deren Ergebniß zu dieser Verhandlung 48 Zeugen und 8 Sachverständige geladen sind.

Der Angeklagte erklärte sich für nichtschuldig und will von der That nichts wissen. Er sei am Abend des 24. Oktober in der Kirche gewesen und von dort in das Gasthaus des Herrn Wiecke gegangen, wo er bis Abends um 9 Uhr gesessen und Karten gespielt habe. Dann sei er nach Hause gegangen und zwar querfeldein. Unterwegs habe er noch einen Fuhrmann getroffen, mit dem er einige Worte gesprochen habe. Sodann habe er sich direct in seine Wohnung und dort zu Bett begeben. Einen wesentlichen Bestandtheil der Anklage bildet das Verhältniß des Angeklagten zu der Frau Barra. Der erschlagene Barra und W. waren früher gute Freunde und beide wohnten zusammen in einem Hause in Wischin. Hier sind dann zwischen ihnen schwere Mißhelligkeiten ausgebrochen. Der Vorsitzende verlas eine Anzahl von Anzeigen, die Barra gegen W.

erstattet hat; die beiden Vorstrafen des W. sind auf Strafthaten zurückzuführen, die W. gegen Barra verübt hat. Ferner wurden eine Reihe von Anzeigen des Barra verlesen, in allen kehrt die Behauptung wieder, daß W. mit der Frau Barra in ehebrecherischem Verkehr gestanden habe. Einmal, als W. vor der Strafkammer in Pr. Stargard in einem Prozeß gegen Barra nach seinen Beziehungen zu der Frau B. gefragt wurde, hat er sein Zeugniß hierüber verweigert. Heute stellte W. in Abrede, daß er zu der Frau B. in näheren Beziehungen gestanden habe. Barra ist schließlich nach Alt-Fietz gezogen und hat seine Frau mitnehmen wollen, aber ohne Erfolg, denn sie blieb ruhig in einem Hause mit W. wohnen. Im Jahre 1897 wurde das Verhältniß immer unerquicklicher, Denunciationen kamen von hüben und drüben in Masse. Beide paßten auf einander auf und die kleinste Strafthat wurde sogleich angezeigt. Durch alle diese Denunciationen führt wie ein rother Faden immer wieder die Wuth des Barra darüber, daß seine Frau ihm abspenstig gemacht worden sei. Die eingeleitete Ehescheidungsklage ist nur dadurch unterbrochen worden, daß Barra sein Leben verlor.

Der Vorsitzende begann dann die Vernehmung des Angeklagten über die That selbst. W. erklärte, daß auch ihm bekannt geworden sei, daß man den Barra bereits vermißte und daß allmählich das Gerücht entstand, er sei erschlagen. Es wurden alle benachbarten Feldmarken untersucht und nach langem Suchen fand man die Leiche des Barra in einem Torfloch. Das Wasser stand über dem Körper. In einiger Entfernung von dem Loche fand man eine Stelle auf dem Felde, die offenbar der Schauplatz des Kampfes zwischen dem Mörder und seinem Opfer gewesen ist. Spuren führten zu dem Bach. Der Angeklagte erklärte, daß er davon nichts wisse. Ihm wurden die Stiefel abgezogen und in die Spuren, die allerdings bereits mehrere Tage alt waren, gelegt, und sie paßten augenscheinlich sehr genau in die Spuren. Am 26. Oktober ist bei dem Angeklagten Haussuchung gehalten, dabei fand man, daß er ganz reine Wäsche anhatte, auch fiel es dem Gendarmen auf, daß W. sich kurz vorher die Füße gewaschen hatte. Der Angeklagte gab das zu. Vors.: „Was glauben Sie, wer hat denn den Barra ermordet?“ Angekl.: „Ich weiß nicht, er hatte Feinde.“ Vors.: „Aber gleich solche, die ihm den Schädel einschlagen?“ Angekl.: „Ja.“ Vors.: „Aber Barra soll gerade immer vor Ihnen Angst gehabt haben?“ Angekl.: „Nein, ich habe ihn nie verfolgt.“

Damit war die Vernehmung des Angeklagten beendet und es wurden zunächst die Protokolle über die Augenscheinnahme durch das Gericht verlesen. Wir entnehmen denselben, daß am 25. Oktober auf der Landstraße Wischin-Alt-Fietz eine große Blutlache entdeckt wurde. Die Leiche des B. lag etwa 250 Schritte von dieser Stelle in einem Torfloch, sie wurde erst später als die Blutlache entdeckt. Mit der Blutlache steht offenbar auch eine Wagenspur in Verbindung. In dem Loche wurde zunächst die mit einem Stein beschwerte Mütze, dann der Krückstock des B. entdeckt, endlich fand man auf dem Grunde des Bruches die bekleidete Leiche des Barra. Dann entdeckte man im Laufe zurückgelegte Fußspuren und in diese wurden die Strandschuhe des W. gelegt, sie paßten ziemlich genau, aber nicht mit absoluter Sicherheit. In mehrere Schrittspuren jedoch paßten die Schuhe ganz genau. Die Spuren reichten in ihrer Verlängerung bis an das Grundstück des Angeklagten. Das Gericht constatirte, daß mehrfach Versuche gemacht waren, die Spuren zu verwischen. (Schluß des Blattes.)

* [Jubiläum.] Herr Pfarrer Scharmer hierselbst wird am 24. Mai sein 25jähriges Priesterjubiläum begehen.

* [Vorschuß-Verein.] In der gestern im oberen Saale der Gambrinushalle abgehaltenen Generalversammlung erstattete zunächst der Controleur des Vereins, Herr Montzka, den Geschäftsbericht für das erste Quartal dieses Jahres. Nach demselben betrug das Vereinsvermögen am Schlusse des ersten Quartals 412 625 Mk. gegen 422 694 Mk. Ende vorigen Jahres und hat sich sonach um 10 069 Mk. verringert. Die Verminderung ist auf Austritt von Mitgliedern und Kündigung von Kapitalien zurückzuführen. An Dividenden wurden bis ult. vorigen Quartals 3330 Mk. gezahlt. Das Wechselconto bezifferte sich auf 1 171 683 Mark gegen 1 143 154 Mk. Ende vorigen Jahres und hat sich sonach um 28 527 Mk. vermehrt. Die Credite haben sich um 6400 Mk. und die Depositen um 22 547 Mk. erhöht. Alsdann wurde beschlossen, für die Folge jährlich nicht vier, sondern nur zwei Generalversammlungen, und zwar am Anfange und Ende jeden Jahres abzuhalten und die betreffenden Bekanntmachungen in der „Danziger Zeitung“ und den „Danz. Neuesten Nachr.“ zu veröffentlichen. Der Vorsitzende Herr Krug theilte schließlich mit, daß der am 6. und 7. Juni in Elbing stattfindende Genossenschafts-Verbandstag auch vom hiesigen Vorschußverein, und zwar durch den Director desselben, Herrn Braun, beschickt werden wird.

* [Kriegerverein „Borussia“.] Die gestern im oberen Saale der Gambrinushalle abgehaltene Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Landgerichtsdirector Schultz, mit dem üblichen Kaiserhoch, mit welchem er ein Hoch auf den Kronprinzen, der morgen sein 16. Lebensjahr vollendet, verband. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß Herr Second-Lieutenant der Reserve Rohleder hier sich als außerordentliches Mitglied angemeldet hat. Neu aufgenommen wurden 3 Mitglieder. Herr Büttner berichtete über das am 17. v. M. stattgehabte 50jährige Stiftungsfest des Danziger Kriegervereins. Der Kriegerverein „Borussia“ habe sich recht zahlreich an dem Fest betheiligt. Die Haltung der Kameraden bei der Festaufstellung und dem Parademarsch habe einen guten Eindruck gemacht, worüber sich auch der Herr commandirende General lobend ausgesprochen habe. Das von dem Danziger Kriegerverein eingegangene Dankschreiben wurde verlesen. Als stellvertretender Schriftführer des Bezirksvorstandes wurde Herr v. Kaminietz gewählt. Für den am 30. d. M. in Carthaus stattfindenden Bezirkstag wurden gewählt als Delegirte der Vorsitzende Herr Schultz und die Herren Woywodt, Rewold und Hagel, als Stellvertreter die Herren Preuß, Wodtke, Kornowski und Neumann. Der Entwurf der Satzungen des preußischen Landeskriegerverbandes, welcher von dem Vorstande geprüft war, gab zu Bemerkungen keine Veranlassung. Der Vereinshauptmann, Kamerad Nötzel, hat dem Verein zwölf Gewehre zum Geschenk gemacht; demselben wurde für diese hochwillkommene Zuwendung gedankt. Zum Vereinsfeldwebel wurde Herr Hennig befördert. Ferner sprach der Vorsitzende dem Herrn Dueck, mit welchem er im Jahre 1871 im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment gemeinsam an der Belagerung von Paris Theil genommen hat, zu seinem heutigen Silberhochzeitstage herzliche Glückwünsche aus. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles erfreute das unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke stehende Sängerkränzchen des Vereins die Anwesenden noch durch eine Reihe von Liedervorträgen.

○ [Altstädtischer Bürger-Verein.] Gestern fand im Restaurant des Herrn Kuch in der Tischlergasse eine gut besuchte Versammlung statt. In Folge Aufforderung seitens des Magistrats wurden die Mitglieder ersucht, sich als Armenpfleger zu melden; es können dem Magistrat 8 Herren in Vorschlag gebracht werden. Eine Beschwerde über die Uebelstände in der Tischlergasse (Beleuchtung und Pflaster) wurde dem Vorstande übergeben mit dem Auftrage, beim Magistrat schriftlich vorstellig zu werden. Herr Hollmichel hielt dann einen Vortrag über Naturheilkunde. Durch Neuaufnahme stieg die Mitgliederzahl auf 62.

* [Danziger Ruderverein.] Gestern Abend hielt der Ruderverein im Bootshause seine Monatsversammlung ab, in der mitgetheilt wurde, daß die Mannschaften des Vereins für die bevorstehende Danziger Regatta ihre Uebungen bereits begonnen haben.

* [Ehejubiläum.] Ein seit 45 Jahren unserer Stadt angehörender Bürger, der ehemalige Segelmacher Herr Jul. Krämer, gleich seiner Gattin noch in bester Rüstigkeit, gedenkt mit derselben am 14. d. M. seine goldene Hochzeit zu feiern. Ein Sohn und drei Töchter, alle verheirathet und zum Theil mit Kindern gesegnet, werden mit den Ihrigen das Jubelpaar umgeben.

* [Im Polizeigefängniß verstorben.] Der Tischler Theodor Silke wurde in der verflossenen Nacht in bewußtlosem Zustande im Flur des Hauses Lastadie Nr. 12 gefunden und als Obdachloser nach dem Ankerschmiedethurm gebracht. Dort wurde er heute früh todt vorgefunden.

* [Schwurgericht.] Gestern Nachmittag wurde gegen den Besitzer Josef Claß aus Bartsch im Kreise Carthaus verhandelt, der des Meineides angeklagt war. Die ganze Sache beruht auf einem ganz gewöhnlichen Denunciationswerk. Der Angeklagte hatte im Jahre 1894 eine Kostenforderung der Gerichtskasse zu Carthaus zu begleichen und wurde, als die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfiel, zur Leistung des Offenbarungseides gezwungen. Am 1. Juni 1894 gab er seine Vermögensstücke an und leistete den Eid. Später wurde er beschuldigt, dabei eine Forderung von über 300 Mk., die er auf dem Grundstück eines anderen Bauern hatte, nicht mitangegeben zu haben. Die Geschworenen konnten sich bei dem Angeklagten jedoch nur von einer Fahrlässigkeit überzeugen und sprachen ihn des fahrlässigen Falscheides schuldig. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 2 Monat Gefängniß.

* [Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 24. April bis zum 30. April 1898.] Lebendgeboren 54 männliche, 35 weibliche, insgesammt 89 Kinder. Todtgeboren 3 männliche Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 21 männliche, 27 weibliche, insgesammt 48 Personen. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 8, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, alle übrigen Krankheiten 30. Gewaltsamer Tod: Selbstmord 1.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Breitgasse Nr. 7 und Laternengasse Nr. 3 von den Drechslermeister Wannack'schen Eheleuten an die Sattler Däbler'schen Eheleute für 13 000 Mk.; Jungferngasse Nr. 23/24 von der Frau Kaufmann Stoltenburg, geb. Kraft, an den Militäranwärter Otto Schleusner für 65 000 Mk.; Sandgrube Nr. 27 von der Wittwe Brandt, geb. Meseck, an den Kaufmann Moritz Jacobsohn für 37 000 Mk.; Drehergasse Nr. 8 und 9 von dem Maurer Max Wittjohann an die Frau Kürschner Kuhn, geb. Karschner, für zusammen 25 000 Mk.; Hundegasse Nr. 103 von dem Kaufmann Terkowski an die Wittwe Ziehm, geb. Liedtke, in Walkmühle bei Riesenburg für 75 000 Mk., wovon 15 000 Mk. auf Inventar gerechnet sind. Nonnenhof Nr. 11 von dem Rentier Rudolph Thiel an die Friseur Maibaum'schen Eheleute für 19 000 Mk.; Abegggasse Nr. 1a von dem Apotheker Emil Kuhn in Zoppot an die Wittwe Gleinert, geb. Krause, für 98 000 Mk.; Altweinberg Nr. 840 von den Eigenthümer Zieroth'schen Eheleuten an die Wittwe Treichel, geb. Wittke, für 20 500 Mk.

[Polizeibericht für den 5. Mai.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Bettler, 9 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, vor etwa 14 Tagen eine Serviette und 14 Taschentücher, Anfangs November vorigen Jahres 1 Freundschaftsring, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: Ein Couvert, enthaltend: Taufschein, ärztliches Attest und ein Pensionsanerkenntniß, Quittungskarte auf den Namen des Schlossers Paul Jungas, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

## Aus den Provinzen.

**Dirschau**, 4. Mai. Nunmehr hat auch der Justizminister zu den Kosten der Hin- und Rückfahrt der Danziger Feuerwehr anläßlich des am 20. November 1897 hier stattgehabten großen Brandes eine Beihilfe von 75 Mk. bewilligt. Der Reichspostfiscus hat bereits früher 50 Mk. Beihilfe bewilligt. (Dirsch. 3.)

△ **Pr. Stargard**, 4. Mai. In Folge der in letzter Zeit bedeutend gestiegenen Preise der Lebensmittel hat Herr Beigeordneter, Fabrikbesitzer Goldfarb in humaner Weise die Löhne seiner Arbeiter um 20 Procent erhöht.

**Pelplin**, 3. Mai. Heute stellten die hiesigen Domcapitulare sowie die Ehrendomherren Gollnick und Stengert (Danzig) die dem Kaiser durch Vermittelung des Cultusministers einzureichende Candidatenliste für die Bischofswahl auf, die nach dem Kirchenrecht drei Monate nach dem Tode des früheren Bischofs erfolgen soll.

**Elbing**, 4. Mai. Die hiesige „Altpreuß. Ztg.“ hatte den früheren Redacteur der „Danz. Allg. Ztg.“, Herrn v. Binzer, wegen eines Artikels gegen die Dirschauer Wahl scharf angegriffen. Herr v. Binzer, welcher gegenwärtig Redacteur der „Elbinger Ztg.“ ist und, wie wir seiner Zeit berichtet haben, vor einiger Zeit in Danzig in zweiter Instanz wegen Beleidigung der Dirschauer Wahlmänner zu erheblicher Geldstrafe verurtheilt worden ist, hatte in Gemeinschaft mit dem gleichfalls wegen Beleidigung der Dirschauer Wahlmänner verurtheilten Rittergutsbesitzer Mac Lean-Roschau den damaligen Redacteur der „Altpreuß. Ztg.“, Herrn Losch, wegen Beleidigung verklagt. Gestern hatte das hiesige Schöffengericht sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Es verurtheilte Herrn Losch zu 250 Mk. Geldstrafe.

**Rosenberg**, 3. Mai. Bei der Vorstandswahl des Kriegervereins Sommerau kam es in der Generalversammlung am 6. März zu einem unangenehmen Auftritt. Der Gastwirth Wendt, der gern Vorstandsmitglied geworden wäre, warf dem Vorsitzenden, Mühlenbesitzer Kirstein, vor, die Stimmzettel nicht richtig gezählt zu haben, da für ihn (W.) nicht sieben, sondern neun Stimmen abgegeben seien. Auch sagte er, daß K. zum Strick gegriffen und sich aufgehängt haben würde, wenn er nicht zum Vorsitzenden wiedergewählt worden wäre. Der Vorsitzende forderte ihn hiernach auf, das Lokal zu verlassen; doch kam W. der Aufforderung nicht nach. Er hatte sich deshalb heute vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Er wurde wegen Beleidigung zu 60 Mk. Strafe verurtheilt. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde er freigesprochen, da die Vereinssatzungen dem Vorsitzenden kein Recht einräumen, ein Mitglied zu entfernen. (E. 3.)

* Wir theilten dieser Tage ein vertrauliches Schreiben des conservativen Vereins zu Neustettin an die Amtsvorsteher, Gutsvorsteher etc. mit, in welchem bekanntlich als Kampfmittel gegen die Antisemiten auch „Freibier“ empfohlen wurde. Der Ausschuß des conservativen Wahlvereins für Pommern sieht sich jetzt veranlaßt zu erklären, daß er mit dem Vorgehen des conservativen Vereins „nichts zu thun hat, von demselben nicht einmal die geringste Kenntniß hat“.

**Neustettin**, 2. Mai. Ein schreckliches Familienbild entrollte die Verhandlung der Strafkammer gegen die bereits wegen Körperverletzung bestrafte Wirthschafterin Marie Tetz, geb. Funk, aus Lucknitz. Da der Ehemann der T. der einstige Erbe seiner 70 Jahre alten verwittweten Mutter war, schien diese ihrer Schwiegertochter zu lange zu leben. Die Wittwe Tetz, welche sich wegen eines kranken Fußes nur mittels eines Stockes fortbewegen konnte, mußte trotz ihres hohen Alters die schwersten Arbeiten verrichten. Am 24. November 1897 wurde die Wittwe Tetz erhängt gefunden. Im Dorfe war man der Meinung, daß die alte Frau von ihrer Schwiegertochter todtgeschlagen und alsdann in die Schlinge gebracht sei. In Folge dessen war gegen die verehelichte Tetz die Voruntersuchung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge eingeleitet, welche aber ohne Ergebniß verlief. Es wurde jedoch wegen Körperletzung mittels gefährlichen Werkzeuges und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung Anklage erhoben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte mit Rücksicht darauf, daß sie ihre altersschwache und arbeitsunfähige Schwiegermutter durch rohe und lieblose Behandlung förmlich in den Tod getrieben habe, wegen schwerer Körperverletzung und einer das Leben gefährdenden Behandlung zu fünfjähriger Gefängnißstrafe.

**Osterode**, 3. Mai. Am Sonnabend verunglückte der Obersecundaner Fränkel, einziger Sohn sehr wohlhabender Eltern in Landsberg a. d. W., beim Fahren auf einem Niederrad, das ihm die Eltern vor etwa 14 Tagen geschenkt hatten, in der Nähe von Gr. Gröben. Die Verletzungen an sich schienen unbedeutend, doch verstarb der junge Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Montag, den 2. Mai, Vormittags um 10½ Uhr im Lazareth. Die Ursache des schnellen Todes scheint dem Vernehmen nach darin zu suchen zu sein, daß der Verstorbene sich vor einiger Zeit, als er anderwärts das Gymnasium besuchte und nicht versetzt wurde, eine Kugel in den Kopf jagte, welche nicht entfernt werden konnte und jetzt bei dem Unglücksfall mit der Rade ins Gehirn drang. (Elb. Ztg.)

**Heiligenbeil**, 3. Mai. Heute Morgen entging der um 7½ Uhr von Berlin passirende D-Zug 3 auf dem hiesigen Bahnhof mit genauer Noth einer großen Gefahr. Der Bahnwärter hatte unterlassen, die Barrièren bei dem nach Rosenberg führenden Uebergange zu schließen und drei Gespanne des Gutes Streitswalde fuhren noch hinüber, trotzdem der Zug bereits in Sicht war; das vierte wurde vom Zuge erfaßt, der die Pferde mit sich riß, während der Wagen zertrümmert den Kutscher unter sich begrub. Glücklicherweise trug dieser nur einige Schrammen im Gesicht davon. Der Zug, welcher gerade an dieser Stelle eine starke Curve passirte, mußte halten, da die Hälfte des einen Pferdes sich in die Räder verwickelte, während die anderen Theile den Bahndamm bedeckten; das zweite Pferd war mit gebrochenen Beinen und Genick den Damm herabgerollt. (K. H. Z.)

**Allenstein**, 30. April. Ein gerichtliches Nachspiel hatte heute vor der Strafkammer das im Jahre 1894 stattgefundene Gau-Schützenfest. Dasselbe fand am 10. und 11. Juli in Jakobsberg statt, zu welchem u. a. auch die Schützenvereine Hohenstein und Osterode erschienen waren. Bei dem Preisschießen war die höchste Zahl der Ringe 33, als der Friseur Collier aus Osterode aus seiner Büchse mit 3 Schüssen 34 Ringe erzielte. Zu Collier kam nun ein Schütze des Vereins Hohenstein, der Schuhmachermeister Grunenberg, und ersuchte den C. um dessen Büchse zur Abgabe dreier Schüsse. Collier beanspruchte hierfür von G. die Anfertigung eines Paar Stiefeletten, die dieser auch schließlich unter der Bedingung versprach, daß er (G.) die Ehrenmedaille für Hohenstein mit der Büchse gewinne. G. errang die Medaille und nach mehreren Wochen sandte er dem C. ein Paar Stiefeletten, für die er aber nach weiteren 2½ Jahren einen Zahlungsbefehl in Höhe von 10 Mark ergehen ließ. In dem entstandenen Rechtsstreit bestritt C. seine Zahlungspflicht unter Berufung auf die getroffene Verabredung, während Grunenberg diese bestritt und den ihm zugeschobenen Eid dahin ableistete, daß die Stiefeletten von C. gegen Bezahlung bestellt waren. Die Folge war die Einleitung des Verfahrens wegen Meineides gegen G. Die heutige Verhandlung ergab, daß die obige Verabredung thatsächlich stattgefunden hat und verurtheilte die Kammer den G. wegen fahrlässigen Meineides zu 2 Monat Gefängniß.

**Stallupönen**, 3. Mai. [Wer wird's werden?] Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich bisher nicht weniger als 57 Bewerber gemeldet, welche den verschiedensten Ständen angehören. Außer Stadtsecretären und Assistenten haben sich verschiedene Juristen, Schulamtscandidaten, Postbeamte und Zahlmeisteraspiranten gemeldet, auch ein Graf und ein Freiherr sind bereit, das Wohl der Stadt zu leiten. Ein Candidat der Geschichte aus Stettin bekennt in seiner Anwerbungsschrift, daß er zwar von Communalverwaltungssachen keine Ahnung habe, ein Stadtrath habe aber in ihm Talent zum Communalbeamten entdeckt, man möge ihn deshalb wählen, damit er Gelegenheit finde, sein Talent zum Wohl der Stadt zu entfalten.

**Tilsit**, 2. Mai. [Giftmischerin vor Gericht.] Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht haben heute mit einer Sensationsaffaire ihren Anfang genommen. Eine Schwester ist angeklagt, ihren Bruder, eine Mutter angeklagt, ihren Stiefsohn kurz vor dessen beabsichtigter Hochzeit durch Gift aus der Welt geschafft zu haben, und zwar zu dem schnöden Zwecke, um das Erstgeburtsrecht des Bruders zu beseitigen und das heirathslustige Mädchen zu einer guten Partie zu stempeln. Die Sache, in welcher gegen 90 Zeugen geladen sind und welche eine Woche in Anspruch nehmen dürfte, spielte in dem Dorfe Obschruten des Kreises Niederung. Die Angeklagten sind die Amanda Rudat, eine hübsche Blondine mit sanftem Gesichtsausdruck und der sanften Sprache eines Engels, über deren Blondkopf vielleicht zwanzig Lenze dahingerauscht sind, und deren Mutter, deren wetterharte gefurchte Züge mit den tiefliegenden Augenhöhlen einen dämonischen Charakter viel eher verrathen. Als im Dorf bekannt wurde, daß der Otto Rudat als Brautwerber bei einer Familie Westphal verkehrte, wurde plötzlich der bis dahin kerngesunde junge Mann krank und verfiel einem elendem Siechthum, bis er am ganzen Leibe verschwollen, unter fürchterlichem Erbrechen seinen Geist aushauchte. Bei der noch vor der Beerdigung auf Drängen der Familie Westphal angeordneten Secirung wurde Gift in dem Körper vorgefunden und dadurch der unnatürliche Tod des Otto Rudat festgestellt. Während die Leichentheile noch zur chemischen Untersuchung fortgeschickt waren, starb eine bei der Frau Rudat in Pflege befindliche Schwester derselben. Nun bekam das Gerücht Nahrung, daß aus Eigennutz auch diese um die Ecke gebracht sei, und wurde daher auch die Secirung dieser Leiche angeordnet, doch hat sich hier das Vorhandensein von Gifttheilen nicht feststellen lassen.

Die Beweisaufnahme begann mit der Vernehmung des Sachverständigen Prof. Dr. Klien, der sein Gutachten dahin abgab: Die mir übersandten Theile der Eingeweide ꝛc. des Otto Ruddat habe ich auf den Gehalt von Giften untersucht und zweifellos festgestellt, daß im Magen nur sehr wenig, in der Leber, der Milz und den Nieren aber bedeutend mehr Arsenik vorhanden war; im ganzen habe ich 0,0396 Gramm Arsenik vorgefunden, mehr als das Doppelte der Maximaldosis, welche ärztlicherseits verordnet werden darf. Aus dem Umstand, daß der Magen weniger Gift enthielt, als die anderen Theile, läßt sich mit Sicherheit der Schluß ziehen, daß der Verstorbene schon längere Zeit vor dem Tode Gift erhalten hat. Der Sachverständige Kreisphysicus Dr. Forstreuter äußert sich folgendermaßen: Die bei der chemischen Untersuchung von Professor Dr. Klien in den ihm übersandten Theilen der Eingeweide festgestellten Arsenikmengen mußten unbedingt tödtlich wirken, zumal man doch erwägen muß, daß der ganze Körper des Otto Ruddat in den Knochen, dem Blut ꝛc. etwa 8—10 mal so viel Arsenik enthalten hat und ein erheblicher Theil des Giftes bereits zu Lebzeiten auf natürlichem Wege ausgeschieden ist. Arsenikvergiftung ist die Todesursache des Otto Ruddat. Besonders belastend für die Angeklagten ist die Aussage der Wittwe Hinz, welche erklärt: „Nachdem ich die Vorladung erhalten hatte, sagte Frau Ruddat zu mir, ich möchte doch aussagen und, wie ich glaube, auch beschwören, daß ich vor der Fahrt nach Skaisgirren den für Otto bestimmten Kaffee ausgetrunken und daß er mir ganz gut bekommen habe.“

* Von der russischen Grenze wird dem „N. D.“ mitgetheilt, daß ein an der Grenze stationirter russischer Offizier bekannt gemacht habe, die scharfe Verordnung über den Waffengebrauch der Grenzsoldaten wird mit dem 1. Mai alten Stils wieder außer Kraft gesetzt. Die Verordnung bestand bekanntlich darin, daß die Soldaten angewiesen wurden, gegen alle die Grenze unbefugterweise oder an einer verbotenen Stelle passirenden Personen nach dem ersten Anruf, wenn demselben nicht sofort Folge geleistet werde, sogleich ihre Schußwaffe zu gebrauchen. Diese Verordnung hat viel Unglück angerichtet; ihr zum Opfer sind sowohl russische Offiziere wie auch preußische Unterthanen gefallen.

## Vermischtes.

**Stettin**, 1. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte gestern von den in der Torgelower Streitaffaire Angeklagten 9 wegen schweren Landfriedensbruchs und 17 wegen einfachen Landfriedensbruchs. Die Strafen bewegten sich zwischen 15 Monaten bis 3 Jahren Zuchthaus für die 5 Schwerbelasteten und von 6 bis 18 Monaten Gefängniß für die übrigen. 14 Angeklagte wurden freigesprochen.

**Breslau**, 30. April. Der Bürgermeister Amtsanwalt Dr. Brinkmann in Neumarkt ist von der hiesigen Strafkammer zu 10 Monaten Gefängniß wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verurtheilt worden.

## Standesamt vom 4. Mai.

**Geburten:** Kanzlei-Hilfsarbeiter Gustav Görzen, S. — Kaufmann Alfred Todzi, S. — Tischlergeselle Eduard Neumann, T. — Buchhalter Johann Fritz, T. — Maurergeselle Ferdinand Saßnowski, S. — Arbeiter Karl Werner, 2 T. — Töpfermeister Maximilian Wohlgemuth, T. — Arbeiter Leopold Barrakling, S. — Conditorgehilfe Heinrich Porsch, T. — Meiereibesitzer Hermann Ziemann, S. — Schlossergeselle Johann Selke, T. — Zimmergeselle George Grau, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

**Aufgebote:** Kaufmann Paul Wilhelm Adalbert Leinveber hier und Martha Naudszus in Elbing. — Arbeiter August Julius Fenske und Bertha Elise Koi, beide hier. — Oberkellner Friedrich Wilhelm Lilienthal und Antonie Johanne Labuhn. — Tischlergeselle Franz Joseph Kantak und Anna Martha Gronau. — Arbeiter Joseph Romschikowski und Mathilde Henriette Brunkowski. Sämmtlich hier. — Schlosser Johann Scharnetzki hier und Rosalie Louise Grunwald zu Marienwerder. — Schlosser Max Franz Schwoch hier und Martha Rapski zu Pogutken. — Grundbesitzer Hermann Gottfried Keuchel hier und Henriette Johanna Selaff zu Jetau. — Friseur Arthur Gorschalki und Auguste Luhm, geb. Potreck, zu Heiligenbeil. — Steinsetzwerkführer Johannes Albert Bach und Margarethe Emma Salewski, beide hier.

**Heirathen:** Werftschreiber Friedrich Rauch und Olga Mampe. — Schmiedegeselle Michael Sadlo und Maria Kleefeldt. — Schuhmachergeselle Friedrich Jonetat und Helene Ziege. — Invalide Johann Byczkowski und Anna Lewerentz. — Arbeiter Rudolph Englinski und Julianna Steike. — Schmiedegeselle Edmund Delewski und Karoline Lettau. Sämmtl. hier.

**Todesfälle:** Seefahrer Emil Schweikowski, 19 J. 7 M. — Frau Auguste Therese Lange, geb. Speiser, fast 52 J. — S. d. Maschinenbauers Johann Rogge, 9 M. — S. d. Arbeiters Carl Truhn, todtgeb. — S. d. Arbeiters Eduard Unruh, fast 10 M. — Barbier und Friseur Justus Martin Podwojewski, fast 36 J. — Arbeiter Heinrich Foth, 61 J.

## Danziger Börse vom 5. Mai.

**Weizen.** Inländischer anfangs fester, zum Schlusse abgeschwächt, Transit- gefragt und theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 708 Gr. 228 M., Sommer-, 756 Gr. 250 M., polnischer zum Transit hellbunt besetzt 692 Gr. 188 M., hellbunt etwas bezogen 729 Gr. 205 M., weiß 737 Gr. und 740 Gr. 212 M., 750 Gr. 215 M. per Tonne.

**Roggen** matter. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 170 M. 726 Gr. 171 M., 720 Gr. 172 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländischer 162 und 164 M. per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 118 M., polnische zum Transit 95 M. per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit gestern Golderbsen 153 M. per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue 55 M., schimmlig 45 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 5,60 und 5,75 M. per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** fest. Contingentirter loco 72,00 M. nominell, nicht contingentirter loco 52,00 M. bez.

## Danziger Mehlnotirungen vom 4. Mai.

**Weizenmehl** per 50 Kilogr. Kaisermehl 21,50 M. — Extra superfine Nr. 000 19,50 M. — Superfine Nr. 00 17,50 M. — Fine Nr. 1 15,00 M. — Fine Nr. 2 12,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,40 M.

**Roggenmehl** per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,20 M. — Superfine Nr. 0 14,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 13,20 M. — Fine Nr. 1 11,60 M. — Fine Nr. 2 9,80 M. — Schrotmehl 10,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,60 M.

**Kleien** per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,40 M. — Roggenkleie 6,60 M. — Gerstenschrot 8,50 M.

**Graupen** per 50 Kilogr. Perlgraupe 17,50 M. — Feine mittel 16,50 M. — Mittel 14,50 M., ordinär 13,00 M.

**Grützen** per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M., Nr. 2 14,50 M., Nr. 3 13,00 M. — Hafergrütze 18,00 M.

## Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 5. Mai.

Bullen 30 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—29 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 M., 3. gering genährte Bullen 24 M. Ochsen 14 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 29 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 25—27 M. 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 23 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—26 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 22 M. 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M., 5. gering genährte Kühe und Kalben 17 M. Kälber 26 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 30—31 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 27—28 M., 3. geringe Saugkälber 24—25 M. 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 105 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. Schweine 138 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 38—39 M., 2. fleischige Schweine 35—36 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 34 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

## Bekanntmachung.

Die in hiesi[illegible] und in den Vorstädten wohnenden

**Dienstherrschaften**

machen wir darauf [illegible]merksam, daß sie die Berechtigung zu

**freier Kur und Verpflegung ihrer Dienstboten**

in den städtischen Kranken-Anstalten

durch Zahlung eines jährlichen Abonnementsbetrages von 4 M für jede Person erlangen können.

Da nach den §§ 86 bis 89 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 die Dienstherrschaften verpflichtet sind, für die Kur und Verpflegung der erkrankten Dienstboten zu sorgen, so erleichtert das Kurabonnement die Erfüllung dieser Pflicht in hohem Grade.

Ein gleiches Abonnement besteht auch zu Gunsten der **Lehrherren** für solche **Lehrlinge**, die dem gesetzlichen Kranken-Versicherungszwange aus besonderen Gründen nicht unterliegen, oder welche auf den Antrag ihres Arbeitgebers gemäß § 3b des Krankenversicherungsgesetzes von der Versicherungspflicht befreit worden sind. Die Abonnementsbedingungen verabfolgt auf Wunsch **die Kämmereikasse**, von der auch Abonnements angenommen und die Abonnementsscheine ausgefertigt werden. (6521

**Danzig**, den 25. April 1898

**Der Magistrat.**

**Delbrück.**

## Bekanntmachung.

Die Verkaufsstände auf den freien Plätzen bei der Markthalle, auf welchen Mittwochs und Sonnabends Vormittags Wochenmarkt stattfindet, werden am

**Sonnabend, den 7. Mai d. Js., Nachmittags 2½ Uhr,**

im Verwaltungs-Bureau der Markthalle vergeben.

**Danzig**, den 25. April 1898. (6112

**Das Curatorium der städtischen Markthalle.**

**Voigt.**

## Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute unter Nr. 1031 eingetragen worden, daß dem Stadtrath **Wilhelm Penner** zu Danzig für die Firma **Richard Giesbrecht** zu Danzig (Nr. 2037 des Firmenregisters) Prokura ertheilt ist.

**Danzig**, den 20. April 1898. (6069

**Königliches Amtsgericht. X.**

## Verdingung

von 1702,4 qm Pflasterarbeiten der Zufuhrstraße auf dem Bahnhofe Prust und Lieferung von 240 cbm geschlagenen Pflastersteinen.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,25 M von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Umpflasterung der Zufuhrstraße auf Bahnhof Prust" bis zu dem am **16. Mai 1898, Vormittags 10½ Uhr**, im Bureau der Unterzeichneten stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. (6522

**Dirschau**, den 4. Mai 1898.

**Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection II.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Thymau Band I, Blatt 3, Band II, Blatt 56 und Band III, Blatt 62, auf den Namen des Besitzers **Franz Hannemann** in Thymau eingetragenen, im Kreise Marienwerder belegenen Grundstücke

**am 30. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,**

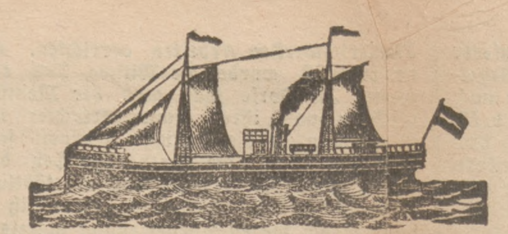
vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 402,93 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 47,0446 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Mewe**, den 30. April 1898. (6485

**Königliches Amtsgericht.**



# Directe Verbindung

**zwischen den Rheinhäfen und Elbing.**

**Die Rheinseedampfer Elbing I. u. Elbing II.**

vermitteln in ca. 14tägigen Zwischenräumen den Verkehr zwischen den

**Rheinhäfen und Elbing**

und befördern Güter von ersteren Häfen nach Elbing und dessen Hinterland zu billigsten Frachtsätzen.

Anmeldungen von Gütern werden entgegenommen von Herrn **Fried. Schmitz**-Ruhrort und von der

**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**

**F. Schichau-Elbing.** (6491

**Es laden in Danzig:**

**Nach London:**

SS. „Stephanotis", ca. 5./6. Mai.
SS. „Hercules", ca. 5./6. Mai.
SS. „Agnes", ca. 10./12. Mai.
SS. „Mlawka", ca. 11./13. Mai.
SS. „Artushof", ca. 14./16. Mai.
SS. „Blonde", ca. 15./17. Mai
SS. „Annie", ca. 15./18. Mai.
SS. „Brunette", ca. 18./20. Mai.
SS. „Jenny", ca. 22./25. Mai.

**Es ladet in London:**

**Nach Danzig:** (6550

SS. „Blonde", ca. 5./7. Mai.

**Von London fällig:**

SS. „Agnes", ca. 9. Mai.

**Th. Rodenacker.**

**D. „Stettin",**

**Capt. Robertsohn,**

von Leith via Grangemouth mit Gütern hier angekommen, löscht in Neufahrwasser. (8425

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

**F. G. Reinhold.**

**D. „Paul",**

**Capt. H. Holtz,**

von **Hamburg** mit Güter eingetroffen löscht am Packhof. Inhaber von Durchgangsconnoissementen ex D. „**Arabia**" wollen sich melden bei (6559

**Ferdinand Prowe.**

**D. „Hinrich",**

**Capt. Schrader,**

von **Hamburg** mit Güter eingetroffen löscht am Packhof.

**Ferdinand Prowe.**

**SS. „Carlos",**

ist mit Gütern von Antwerpen hier angekommen. (8423

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

**F. G. Reinhold.**

**SS. „Gozo"**

ist mit Güten von Hull und mit Umladegüten ex SS. „Polo", „Martello", „Hindoo", „Colorado" und „Como" hier angekommen. (8422

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

**F. G. Reinhold.**

Durch meinen Klavierunterricht können strebsame Schüler bei wöchentl. 1 Stunde in kurz. Zeit Erfreul. leist Langgarten 100, pt.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt. Näh. Hundegasse 100, III.



*Leidende* Kranke u. schwache Personen erhalten gratis u. franco Prospect von *M. Feith*, Berlin N.O. 18.

**Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife**, 50, ist die beste Hautreinigungsseife. Echt nur von **Franz Kuhn**, Kronenparf., **Nürnberg**. Hier bei **C. Lindenberg**, Breitgasse 131/32, **H. Volkmann Nachf.**, Matzkauschegasse.

**Dr. Oetkers** Backpulver à 10 ₰ giebt feinste Kuchen und Klöße. Die 100 000-fach bewährt. Rezepte gratis von **Richard Utz**, Junkergasse 2. (297




## Bekanntmachung.

Zur Oeffnung der verschlossen einzureichenden Angebote für die in 2 Loosen zu vergebende Lieferung von Reihenpflastersteinen und Bordschwellen (beide aus Granit) steht Termin auf (6491

**Sonnabend, den 21. Mai,**

**Vormittags 11 Uhr**

im Zimmer des Stadt-Bauraths an. Das Verdingungsheft liegt i. Stadtbauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Zahlung von 0,60 M von dort bezogen werden. Unvorschriftsmäßige Angebote od. solche ohne anerkannte Bedingungen, sind ungültig. Zuschlagsfrist 21 Tage.

**Stolp, den 29. April 1898.**

**Der Magistrat.**




**15000 Mk.**

auf Hypothek auf eine Apotheke Westpreußens zu bald gesucht. Offerten unter **D. 377** an die Exped. d. Ztg. (6512

**Mauersteine**

sofort zu haben. (6470

**Eisenstaedt,**

Hundegasse 91.

**Jede Namenstickerei**

wird gut und billig Tischlergasse 2 angefertigt.

**An- u. Verkauf**

von städtischem

**Grundbesitz**

sowie Beleihung von

**Hypotheken**

und Beschaffung von

**Baugeldern**

vermittelt (59

**Wilhelm Werner,**

gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,

Milchkannengasse 32, I.

2 große Fenster mit 9 Scheiben, 2,25 m breit, billig zu verkaufen Langfuhr 63/64 b. d. Gartenfr. das.

Kinderstuhl für 4 M zu verk. Zoppot, Danzigerstr. 28.

1 Kinder- und 1 Sportwagen zu verkaufen **Petershagen 36**, 3 Treppen links. (8420

**Ein Restaurant**

**für bürgerliches Publikum**

in einer größeren Kreis- und Garnisonstadt Ostpreußens, nebst Schankgeschäft für gewöhnliches Publikum, gut gehend, am Markt gelegen, Wochen- u. Viehmärkte vor der Thüre, nebst schönem Garten, ist für 38000 M zu verkaufen. Anzahlung 10000 M.

Nähere Auskunft ertheilt

**P. B. Bleise-Braunsberg,**

Poststraße 99. (6509

# Die XII. Ausstellung und Zuchtstier-Auction

**der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft**

findet am **11. und 12. Mai 1898,**

**die XII. Zuchtstier - Auction**

**Donnerstag, den 12. Mai 1898, Vormittags von 9 Uhr ab**

auf dem städtischen Viehhof in Rosenau bei Königsberg Pr. vor dem Friedländer Thore statt.

**Die Besitzer** der zum auctionsweisen Verkauf gelangenden Thiere leisten für deren **Freisein von Tuberculose** nach Maßgabe der Auctionsbedingungen **Gewähr.**

**Zur Auction kommen 184 Bullen.**

**Ausstellungsverzeichnisse** können nach deren Fertigstellung vom **Geschäftsführer Dr. Poeppel in Königsberg Pr., Lange Reihe 3 III**, kostenfrei bezogen werden. (4670

**Mütter u. Töchter** × × ×

Ihr Hausfrau'n geht mit Euch zu Rate,
Kauft nur die besten Fabrikate,
Denn Eurer Wäsche blüht nur Heil
Durch den Extrakt von Karol Weil.

Das Vorzüglichste für die Toilette:

**Karola**, Lieblingsseife der Damen.

Ueberall käuflich. Karol Weil & Co., Berlin 43.

**Dortmunder Actien-Brauerei, Dortmund,**

sucht zum Vertriebe ihres allgemein beliebten hellen Bieres, das vielfach statt Pilsener Bier gewünscht wird, (6233

**geeignete Bierhändler.**

**Zuschneider-Gesuch.**

Für ein besseres Herren-Garderoben-Geschäft wird zum baldigen Eintritt

**ein tüchtiger Zuschneider**

gesucht. Herren, die die Akademie besucht haben, erhalten den Vorzug. Den Bewerbungen sind Photographie, Zeugniß-Abschriften beizufügen und Gehalts-Ansprüche anzugeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 112 durch den Geselligen, Graudenz, erbeten. (6493

**Ritterguts-Verkauf.**

Ein sehr schön gelegenes

**Brennerei-Rittergut**

2300 Morgen, hart an Chaussee, 5 Klm. von der Stadt und Bahn, schöne Wiesen, gute Jagd und Fischerei, ist veränderungshalber zu verk. Anzahl. 80—100000 M. Offerten unter **J. P. 9073 Rudolf Mosse, Berlin S.W.** Vermittler verbeten. (6396

**Besitzung**

von 3½ culm. Hufen, vorz. Bod. in hoh. Kult., maff. Gebd., prachtv. Gart., gut. Invent., 3/4 Meil. v. Danzig, a. Chaussee, m. 20 000 M Anz. zu verk. **D. Liebert**, Danzig, Pfefferstadt Nr. 44. (8430

**Ein Grundstück**

**mittlerer Größe**

auf der Rechtstadt, suche sofort zu kaufen. Gefällige Adressen nebst Preisangabe und Anzahlung erbitte vom Eigenthümer unter **M. 100** in der Expedition dieser Zeitung.

**Mauersteine**

sind billig abzugeben (6528
**Vorstädtischen Graben 50, 1 Tr.**

Diverse alte Sachen sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse 48.

**Patentflaschen** werden gek. Brausendes Wasser 4.

**Ein photograph. Stativ** billig zu verkaufen **Frauengasse 30, I.**

Ein gut erhaltener (8436
**Kinderwagen**
ist zu verkaufen Langgarten 55 II

**Buchbinder-mädchen**

können sofort eintreten bei

**A. W. Kafemann.**

## 11. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

40 167 80 468 [3000] 505 [300] 758 1103 481 86 808 2012 61 78 83 107 82 251 56 506 63 86 [3000] 645 788 935 79 [300] 97 3091 198 376 528 606 882 4152 224 43 343 444 62 702 862 976 5017 118 237 887 41 459 576 86 809 936 6036 66 278 74 81 456 70 518 642 789 7103 80 [3000] 209 94 385 8015 40 49 50 54 [10000] 84 145 337 455 562 619 888 954 63 9002 164 86 866 582 78 785 946

10098 147 50 92 207 56 365 677 858 11036 114 21 280 85 646 846 934 77 12018 77 121 311 47 533 72 634 802 51 13026 360 [3000] 77 473 869 902 14103 58 266 74 423 24 561 678 15054 82 461 78 526 82 [300] 704 806 16078 95 184 322 453 534 733 891 907 17 99 17046 128 [300] 405 44 523 91 637 905 16 20 18181 66 92 94 330 85 465 96 668 82 733 19027 123 325 [1500]

20182 469 680 988 21131 55 291 401 567 820 [500] 22033 [1500] 173 206 42 82 358 429 603 10 34 [500] 839 930 77 23033 92 121 62 354 408 24175 207 395 510 31 [1500] 750 75 [5000] 845 57 949 78 25034 161 [3000] 228 40 624 772 [5000] 809 54 98 907 40 79 26050 193 316 [300] 492 [500] 506 645 73 764 [300] 928 27129 399 541 89 890 28302 56 [500] 403 89 713 821 29002 57 305 81 483 585 664 70 769 87 956 982

30089 179 453 [3000] 506 80 620 77 709 62 939 41 64 31331 78 659 32045 192 [3000] 845 916 [300] 59 72 33485 514 22 84 679 799 857 907 13 60 34085 110 66 240 447 574 94 698 710 84 809 35316 406 [1500] 16 84 [1500] 549 71 98 663 795 888 36050 87 148 321 68 454 85 594 652 795 [1500] 835 902 37046 143 79 90 [300] 210 611 26 48 92 823 71 970 [1500] 88 38021 257 376 79 448 520 21 618 [3000] 74 755 945 56 39011 [1500] 130 252 91 308 665 745 [1500] 965

40089 [300] 115 67 279 91 516 55 820 82 41036 [300] 110 237 54 429 30 57 71 508 604 80 72 748 42006 255 82 306 40 466 616 43151 330 [500] 405 78 86 566 646 761 88 96 [3000] 809 62 64 84 44045 251 [3000] 53 594 831 45017 54 122 84 611 34 88 727 843 916 92 46146 211 55 575 797 864 47179 265 74 444 [500] 50 81 [500] 657 944 48050 125 73 246 346 631 840 49158 841 473 [300] 704 30 [500] 812 918 52

50706 834 970 51071 271 387 420 765 [300] 52103 261 428 654 788 808 962 53034 601 84 815 62 938 54 76 54121 87 99 287 326 435 757 [3000] 808 72 55003 515 28 849 56096 256 415 51 575 722 864 [5000] 57036 228 37 458 87 628 77 788 58019 177 206 521 60 648 53 [300] 99 [500] 712 78 863 78 964 88 59095 409 823

6016846 372 565 751 900 61029 75 154 329 86 569 98 605 9 79 743 886 953 62093 182 56 69 70 289 873 87 447 572 652 978 63155 58 60 284 87 334 [1500] 530 53 699 [3000] 741 45 834 95 [300] 934 71 64173 84 215 48 472 531 614 745 873 946 65031 54 107 223 65 82 327 46 435 907 66227 [300] 342 444 65 636 701 967 67008 210 78 443 714 845 68044 319 52 57 574 [1500] 628 39 62 752 869 99 900 2 18 26 [300] 80 69178 293 343 474 80 522 37 624 64 78 712 969 73

70147 697 858 62 932 71168 460 66 596 846 92 72256 60 80 383 443 543 694 736 961 73057 127 32 52 201 78 569 737 55 892 74187 200 17 78 479 788 988 75234 [500] 340 58 68 [3000] 482 533 660 703 45 58 957 [300] 76058 133 229 398 711 77051 273 500 719 813 988 78018 25 145 552 662 844 [3000] 967 79312 63 722 911 49

80141 304 [1500] 45 532 49 765 82 [300] 861 [300] 910 81043 170 254 567 701 58 98 961 82385 513 56 76 618 85 708 83021 108 76 339 70 481 83 778 85 842 51 84045 80 223 482 575 668 764 881 85019 87 212 855 75 543 615 19 24 712 [3000] 932 86204 17 345 642 96 87142 285 359 738 97 801 88055 [300] 176 214 69 429 61 65 788 979 89075 177 288 333 621 45 708 69 89 967

90032 113 [300] 98 325 85 465 78 82 663 886 [1500] 87 906 91087 241 311 43 68 431 [3000] 52 98 561 734 89 845 88 92272 397 646 94 747 946 93108 372 413 570 87 616 [1500] 751 851 937 94160 352 410 16 77 582 608 780 83 93 917 95241 301 8 25 [3000] 557 [300] 622 58 781 832 40 976 96094 226 419 519 610 12 [500] 45 768 97057 105 307 429 [3000] 82 [500] 759 96 847 [300] 64 98045 112 31 84 218 320 401 559 815 25 95 976 99019 119 210 39 556 78 674 751 90

100087 95 303 72 [1500] 628 926 101217 27 60 513 72 99 600 786 852 91 [500] 102100 22 57 264 386 418 24 41 674 792 960 [10000] 71 99 103008 88 118 49 [1500] 313 719 50 953 104299 434 603 [500] 29 34 92 710 [300] 58 [3000] 915 105376 523 47 [500] 683 [1500] 722 845 52 106643 67 83 705 107041 57 195 436 92 94 585 [1500] 630 772 108056 [500] 71 228 400 7 657 74 87 109033 73 205 54 340 69 427 998 [3000]

110032 84 154 93 220 26 404 18 36 523 26 714 821 80 937 43 52 [3000] 111241 328 [1500] 75 437 603 779 977 112051 55 189 279 453 687 945 113189 224 86 827 539 628 76 979 114041 421 625 83 115361 68 495 908 116027 98 173 296 486 646 [500] 84 709 887 985 117193 324 52 474 79 501 708 41 822 75 [500] 957 [500] 118045 284 422 71 524 688 800 91 950 119055 199 214 25 404 [1500] 39 40 76 531 89 [300] 737 819

120029 184 428 549 60 801 81 121172 483 85 582 122124 81 86 382 627 39 [500] 52 61 70 82 84 725 802 980 123069 [1500] 163 75 266 [1500] 857 62 723 124097 210 [300] 16 548 91 667 75 [500] 97 125110 200 9 83 93 818 67 [300] 921 31 75 90 126006 346 368 563 [500] 95 603 843 84 92 127086 208 15 330 585 616 81 807 985 128086 90 159 [1500] 85 231 383 418 713 129061 196 386 513 77 670 709 801 5 31

130059 [300] 120 91 306 15 446 539 654 877 988 131124 56 77 214 [500] 308 412 16 74 83 538 88 655 713 818 [500] 65 91 946 132031 [1500] 117 289 341 630 903 133011 167 289 322 535 631 67 889 906 13 134025 159 311 84 85 430 74 500 624 25 29 82 69 94 706 830 83 [3000] 991 135069 132 66 72 253 399 649 848 [1500] 934 136049 171 282 445 638 748 [1500] 49 [500] 72 [1500] 885 137010 138 216 301 9 78 450 612 711 819 955 77 138097 232 308 483 36 529 32 [300] 59 77 641 45 [300] 724 882 920 74 [1500] 139072 356 57 617 28 959

140077 185 258 335 425 523 701 99 819 972 141078 241 55 437 83 589 622 98 739 828 903 142036 62 122 35 204 [500] 31 346 417 749 917 143393 428 41 527 618 24 710 92 835 944 144097 142 447 69 717 35 145024 228 372 455 [1500] 741 834 95 146086 186 239 42 [1500] 46 80 352 419 557 716 849 147054 103 522 91 629 727 966 148116 67 [3000] 240 646 812 96 959 149040 264 77 432 532 36 806 79

150170 242 326 39 [300] 488 561 744 71 991 151039 811 553 79 653 74 715 81 [3000] 810 26 991 152007 22 112 80 306 88 746 153206 338 918 29 89 154271 600 708 155019 279 340 58 450 86 641 45 72 721 827 44 934 156101 840 551 157187 361 720 32 41 807 988 158175 299 569 [300] 629 46 798 854 906 159536 91 [300] 685 782 869

160027 101 18 40 [500] 49 279 305 448 587 161063 70 149 84 92 226 50 89 320 35 597 777 802 84 [3000] 902 162034 [300] 374 484 [300] 94 640 751 984 163021 312 59 71 72 407 527 [300] 639 44 77 793 898 164065 68 278 340 44 73 419 501 75 642 47 50 89 165056 110 18 47 538 625 48 86 746 910 [300] 166103 269 401 [1500] 68 536 47 69 [500] 92 798 808 97 901 167080 93 98 211 312 586 601 14 720 826 924 86 168043 [1500] 95 107 [3000] 81 96 242 350 447 86 501 660 [300] 169070 311 468 911 28

170053 [500] 103 41 59 422 501 630 708 25 96 851 900 8 98 171370 411 550 603 735 96 984 172062 68 77 115 262 345 413 585 642 711 966 173109 [300] 71 591 873 991 174205 94 97 307 408 871 175029 [3000] 99 115 66 365 571 609 25 735 [3000] 847 914 45 176246 306 [3000] 449 639 43 775 76 848 177020 341 71 79 421 57 88 92 525 40 71 96 831 41 79 86 919 178000 11 59 118 26 [300] 223 51 334 42 624 [1500] 801 179068 [1500] 373 621 788 808 902 52

180027 136 56 334 483 93 501 68 796 181079 [500] 88 486 511 [1500] 41 643 85 86 700 985 182010 156 [15000] 244 64 373 457 652 981 183040 [500] 117 263 70 670 853 184263 317 432 96 695 795 994 185029 63 [300] 159 99 328 417 552 619 706 93 884 186288 304 29 58 81 421 67 519 92 633 715 32 855 187012 144 62 87 218 48 318 34 [300] 91 467 81 [3000] 597 928 188048 202 381 405 35 609 756 872 189118 328 414 [500] 28 25 857 59

190172 297 339 191009 147 374 422 63 707 818 38 57 192065 247 51 897 482 548 66 612 888 933 81 85 193114 298 727 61 824 32 50 194024 99 127 50 550 608 195316 560 624 28 80 727 29 196414 90 886 87 88 901 52 197048 281 304 29 53 580 600 701 817 23 66 198109 89 257 328 38 [500] 417 90 554 622 778 812 39 986 [300] 199016 27 67 [500] 287 96 644 898

200133 255 351 79 [300] 560 62 78 [1500] 808 16 77 [1500] 962 201196 377 519 611 735 824 [500] 52 921 202368 446 534 884 959 77 203220 356 63 439 933 204100 60 203 309 528 626 56 63 745 912 [300] 205003 190 475 83 94 742 98 832 56 206084 87 353 422 96 501 [5000] 58 619 36 41 [3000] 56 753 207208 54 95 316 20 420 74 [1500] 540 654 759 821 54 947 208022 138 [3000] 229 [300] 302 458 560 65 70 956 78 209016 122 35 78 202 [3000] 325 57 92 [500] 457 72 86 513 622 795 905

210261 433 834 [300] 84 905 76 211265 582 848 74 84 923 212533 74 697 [300] 702 21 88 814 16 75 901 975 97 213082 124 227 343 [300] 456 645 832 37 944 214060 188 268 [3000] 367 516 727 802 901 92 215118 331 558 [3000] 740 934 69 91 216099 248 62 388 582 610 828 64 91 [1500] 217104 30 31 41 [500] 325 [3000] 60 439 49 564 86 95 712 30 887 218064 183 220 33 379 [500] 600 88 897 219159 285 521 63 815 28 908

220675 79 221328 [1500] 550 654 916 [500] 80 222014 163 71 206 468 518 662 [500] 736 57 888 931 223015 414 68 733 48 [500] 74 818 73 908 224575 767 837 998 225063 215 48 406 507 81

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 9 zu 15000 Mk., 30 zu 10000 Mk., 50 zu 5000 Mk., 659 zu 3000 Mk., 743 zu 1500 Mk., 786 zu 500 Mk.

**Berichtigung.** Die in der Liste vom 2. Mai nachmittags aufgeführte Nr. 84646 ist an diesem Tage nicht gezogen worden.

**Danziger Taschen-Cursbuch,**

für den Sommer 1898, soeben erschienen.

**Preis 15 Pf. — Expedition der „Danziger Zeitung".**

## 11. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

31 32 178 237 805 8 402 1159 389 532 679 718 71 80 820 33 2001 36 181 503 [5000] 49 [300] 59 682 [500] 822 37 956 3468 [1500] 630 [500] 66 725 31 74 909 36 [500] 96 4020 59 135 238 92 301 40 430 31 512 729 5005 6 9 158 395 408 563 946 [1500] 6038 94 254 879 444 78 854 77 98 7403 85 549 75 843 60 61 8233 41 330 73 403 580 694 764 98 811 23 9194 337 [3000] 509 722 915

10051 139 493 [500] 509 748 64 878 986 [300] 11011 94 184 62 218 323 513 74 93 749 [300] 63 819 12010 48 [500] 164 74 379 96 695 702 899 946 47 13131 54 [1500] 68 610 47 14146 349 413 90 734 [3000] 850 92 968 15357 672 797 919 22 57 16192 266 374 88 434 804 17090 632 728 75 806 18326 34 69 430 717 40 75 [5000] 19008 67 86 98 210 [500] 43 315 39 [500] 551 660 82 700 809

20065 110 15 70 96 202 44 447 [1500] 540 84 647 76 764 92 851 21017 124 339 410 16 96 622 90 915 46 22001 155 [500] 86 94 281 302 37 598 [1500] 685 704 40 922 23065 234 385 525 64 812 24042 47 314 43 63 90 524 735 59 993 25007 251 469 [500] 519 56 745 26091 114 293 388 852 941 [1500] 27043 58 322 540 666 706 897 939 [1500] 28057 79 188 95 214 23 43 57 308 812 29058 69 96 159 81 [1500] 466 578 901 5 33 [300] 47

30156 213 313 36 428 49 657 776 [500] 802 926 31221 37 307 [3000] 561 621 51 93 832 75 [300] 936 32269 808 [3000] 33068 406 520 793 925 40 34024 180 284 307 506 86 772 824 81 35264 499 525 601 18 808 14 25 36160 260 653 720 931 49 37307 417 [300] 707 38092 162 502 89 605 36 958 39001 106 31 84 227 86 71 347 87 [1500] 620 741

40018 36 145 60 94 268 309 656 977 41006 [1500] 50 183 230 79 392 449 548 627 737 818 42089 [300] 91 218 36 51 337 62 [300] 450 523 624 [1500] 718 897 43046 49 269 303 33 41 [1500] 492 518 38 916 44002 74 163 232 68 90 449 79 586 628 43 755 843 51 63 [300] 78 45172 365 440 51 77 504 654 716 855 924 46022 78 179 224 430 862 77 994 47174 210 318 53 428 66 842 71 48166 76 227 69 [300] 350 54 531 63 665 724 905 49163 208 406 [500] 571 [3000] 674 793 [300] 836 73 908

50321 78 421 58 99 662 86 87 [300] 755 69 907 51216 [300] 309 494 601 54 963 52027 455 71 78 634 97 849 53032 [3000] 40 [10000] 46 53 411 37 570 77 [300] 637 705 [500] 9 [500] 856 86 54253 300 71 751 853 60 61 55015 63 [1500] 133 722 [1500] 970 56176 90 209 78 379 489 603 56 768 [300] 833 57084 147 [1500] 268 360 561 85 906 93 58051 530 689 59005 77 213 94 447 674 998

60439 [3000] 654 794 916 86 61092 145 235 325 37 68 438 68 527 655 707 46 82 62016 75 122 36 245 50 432 73 79 726 896 952 63007 16 60 168 219 30 35 73 322 26 448 500 609 702 68 87 833 64314 [3000] 595 731 837 55 933 65021 221 26 29 477 584 667 752 891 95 66066 269 [3000] 320 23 50 452 503 [500] 28 607 718 803 67156 211 390 417 552 [3000] 89 740 68 [500] 72 826 68154 316 33 [500] 474 523 60 784 947 90 [3000] 69024 111 363 66 572 875 [1500] 916 28

70121 262 404 82 575 [500] 736 827 96 972 71080 198 203 28 [500] 36 77 806 42 918 [1500] 72073 334 504 605 825 63 73043 [500] 68 162 83 296 330 453 639 74130 78 214 23 [1500] 829 38 82 951 73 75249 85 548 690 893 [300] 916 76122 36 97 201 2 [500] 83 678 762 77202 23 365 87 460 [500] 677 717 54 78412 32 61 71 84 615 51 839 986 88 79138 98 [300] 326 95 706 860 907 30

80006 34 241 334 489 529 870 81113 332 97 664 728 59 66 856 915 42 82052 87 276 641 46 735 845 83145 210 [300] 362 475 534 686 891 905 96 84096 137 284 357 [500] 818 85612 31 43 729 809 19 90 86035 115 [300] 247 60 [500] 489 92 535 750 82 918 87182 437 454 625 46 92 798 921 58 70 88139 225 74 77 [500] 350 401 544 60 696 743 871 981 89080 143 364 436 568 76

90038 213 432 666 [3000] 89 926 82 91185 218 376 92107 35 [1500] 59 318 [3000] 423 55 520 707 19 93010 18 152 [500] 397 521 27 842 94090 447 90 527 45 732 852 944 95116 46 48 64 390 500 51 653 [500] 719 55 828 96018 [500] 20 93 271 [1500] 364 513 646 [1500] 827 988 97479 [1500] 80 699 742 990 98219 88 858 968 77 99014 57 256 328 66 417 21 42 67 545 757 70 80

100196 238 388 415 28 608 47 768 94 824 56 944 [1500] 101053 304 452 586 [300] 639 748 881 102289 [300] 365 98 520 608 813 103236 92 467 657 866 979 104010 46 102 11 297 439 [1500] 645 849 61 912 84 105152 [1500] 75 368 79 405 565 778 938 106073 104 88 381 578 [1500] 737 969 71 89 107102 99 307 80 434 689 99 793 823 91 906 60 108080 243 47 756 926 109015 57 224 32 563 76 81 709 858 74 920 63

110002 185 330 85 664 728 36 931 62 78 96 [300] 111238 72 449 [3000] 92 521 34 41 112120 429 59 [1500] 77 675 890 944 63 113203 19 316 452 602 82 64 [illegible] 114239 96 343 61 407 896 927 115017 87 [1500] 359 414 672 76 729 842 67 908 44 116193 297 350 451 560 817 117515 75 80 623 753 [1500] 918 118035 117 259 473 625 45 894 988 119359 73 965

120134 226 401 36 602 771 98 937 [500] 47 60 121012 18 313 604 [300] 846 958 74 122083 126 [1500] 77 227 390 462 549 625 30 [300] 741 80 98 939 123112 215 356 408 20 734 124055 65 83 118 98 221 28 384 452 57 588 625 44 893 125031 45 172 439 87 543 678 897 126062 176 [300] 260 63 374 545 48 68 [3000] 631 706 24 854 68 127028 93 94 126 217 20 [500] 60 90 404 64 608 749 829 128182 356 76 447 598 704 50 [500] 78 97 129046 144 68 255 365 440 [1500] 686 880 971 87 [300]

130060 62 242 459 84 513 672 82 84 131129 252 351 62 467 94 501 21 59 [1500] 717 132155 227 558 84 91 664 856 951 133042 71 120 304 72 701 [1500] 69 88 909 40 134065 80 84 200 99 322 [500] 37 568 631 705 10 922 135122 25 71 283 590 852 136188 658 63 883 [300] 903 [300] 24 55 59 137037 53 69 142 78 278 393 424 33 527 47 621 72 89 [300] 759 82 818 38 138043 112 [500] 27 30 347 49 603 [500] 51 806 34 139248 508 639 829 56

140114 240 398 613 24 999 141029 76 89 287 319 58 561 679 736 98 891 [1500] 909 25 142255 58 [3000] 377 409 29 678 95 743 [1500] 831 143141 281 300 440 531 756 144058 191 92 217 519 [500] 90 610 145574 [300] 983 146025 96 319 [500] 495 541 652 895 147064 164 [300] 79 89 238 42 70 [1500] 347 447 595 680 87 856 99 987 148010 [3000] 88 124 246 324 32 541 649 709 98 [1500] 149045 739 77 832 959 93

150159 72 434 36 630 886 962 151046 62 72 101 404 98 509 11 745 966 98 152185 525 603 967 153086 124 218 352 [300] 500 762 877 98 [1500] 154029 34 70 169 297 414 95 519 79 89 709 931 155088 [500] 85 116 205 337 82 848 156028 135 53 92 [500] 449 [300] 508 774 807 27 98 [300] 157031 51 70 [1500] 83 189 372 577 612 752 875 85 158052 124 510 649 797 [3000] 862 159014 66 177 257 385 411 48 93 534 762

160065 71 132 83 245 372 94 413 81 719 37 61 871 951 161005 86 185 94 268 [500] 87 418 33 508 25 717 88 889 960 162061 112 222 474 91 509 770 912 52 163014 118 213 339 496 505 164024 88 100 329 30 74 88 480 716 59 833 912 25 165024 [1500] 44 165 224 [300] 31 319 607 [300] 968 166026 226 424 42 529 70 94 628 723 [300] 804 70 167045 72 186 [500] 201 636 51 706 855 168494 519 601 94 817 35 44 84 [3000] 169198 363 458 564 767

170052 372 436 99 605 [300] 711 16 68 171185 [1500] 306 [1500] 69 576 619 55 723 841 924 52 85 172055 71 123 77 256 440 522 718 824 97 [1500] 173108 357 405 510 86 685 726 89 [500] 988 174079 245 326 51 584 656 972 175024 77 79 84 113 251 844 900 176021 83 175 254 361 412 538 81 668 773 92 841 83 941 48 68 177055 60 172 297 723 78 845 918 20 178285 371 83 [1500] 478 650 748 60 972 77 [300] 179130 75 86 363 467 604 743 94 938 [1500] 81 97

180002 74 114 83 97 344 580 84 88 607 181196 326 410 52 71 781 811 13 182060 405 43 88 656 752 854 183283 412 54 61 504 700 17 816 33 184024 55 161 262 87 97 389 97 [300] 424 711 [1500] 981 185226 63 [300] 81 405 554 [3000] 608 722 38 838 65 81 186547 940 [3000] 52 187140 374 455 80 918 49 188027 198 298 344 52 84 422 97 659 774 189162 [300] 317 20 416 517 620 31 76 758 81 818 93 928 79

190102 57 94 252 384 92 [1500] 96 536 72 710 813 82 [300] 96 947 191172 202 70 305 15 414 597 948 49 192015 226 687 724 71 854 193129 [3000] 52 283 88 313 [500] 47 496 622 55 68 732 92 194149 51 249 406 46 47 77 610 53 57 860 [500] 75 955 96 195020 [3000] 134 217 21 304 71 80 604 196126 356 624 923 49 197013 791 94 826 [300] 198258 332 81 90 433 [1500] 95 578 898 930 63 199077 197 251 813 591 847 49 939 58 79

200119 502 59 662 65 720 36 48 88 801 44 48 50 946 98 201174 424 48 57 60 605 989 202270 360 401 96 626 773 76 961 203533 618 730 814 951 204111 264 350 56 415 564 984 205000 212 [300] 304 [3000] 72 410 527 704 993 206042 77 235 317 51 [500] 402 [300] 513 66 78 680 734 860 81 82 207087 135 200 5 58 311 507 21 34 727 81 208083 174 92 220 [3000] 24 424 688 874 965 85 209053 141 57 99 384 586 684 782

210073 490 538 781 852 921 211278 [1500] 93 [3000] 379 81 508 624 32 41 804 9 212026 89 [3000] 138 47 308 64 586 722 73 213013 236 38 48 546 626 88 758 78 85 831 [3000] 59 82 97 956 214248 334 42 480 725 30 859 215033 46 109 [300] 91 322 [500] 84 503 37 90 675 705 [3000] 74 846 959 216098 590 624 [1500] 41 740 70 82 807 71 58 95 907 30 33 217028 184 268 399 415 50 83 85 580 662 [300] 63 825 218091 228 50 318 652 960 219141 507 42 665 68 838

220050 431 45 77 590 [1500] 729 938 [10000] 221033 112 274 359 413 42 614 222050 77 117 33 579 682 223053 [3000] 81 184 213 66 300 6 14 98 410 80 508 669 224071 136 255 92 342 225179 84 201 20 461 86 513 89 91

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 9 zu 15000 Mk., 28 zu 10000 Mk., 48 zu 5000 Mk., 629 zu 3000 Mk., 692 zu 1500 Mk., 742 zu 500 Mk.